28. Jahrgang. Dienstag, 12. Oktober. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

№ 16097. 1886.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse Nr. 4. und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Telegramme der Danziger Ztg.

Berlin, 12. Oktober. (Privattelegramm.) Der Polizeipräsident theilte dem Vorsteher der freien Gemeinde mit, die Maßregel der Suspendirung sei auf die politische Färbung eines Vortrages gegründet, den die Amerikanerin Nehmann kürzlich in der Gemeinde gehalten hat. Vielleicht würden die Sonntagsversammlungen noch vor Ablauf von vier Wochen gestattet werden.

— Nach dem „B. Tageb.“ wird zum Nachfolger Hülsens Graf Hochberg, Stifter der schlesischen Musikfeste, ernannt werden.

Politische Uebersicht.

Danzig, 12. Oktober.

Die bulgarischen Wahlen

haben zu einer ungeheuren Niederlage der russischen Partei geführt. Dem Fiasco der russischen Action ist damit die Krone aufgesetzt; gründlich, entscheidend sind die Anhänger der Russen geschlagen; so erdrückend ist die Majorität der Regierungspartei, wie sie von dieser selbst wohl kaum erwartet worden ist. Wir erhalten darüber folgendes Telegramm:

Sofia, 12. Oktober. Nach den bisherigen Meldungen sind 420 Anhänger der Regierung und 20 Zankowisten gewählt worden. Die Parteistellung der Uebrigen ist unbekannt. Die russische Agentur richtete drei Schriftstücke an die Regierung, deren eines auf Befehl des Generals Kaulbars das Rundschreiben der Regierung, betreffend die Rechte der Einmischung Fremder in die Wahlen, auf das entschiedenste tadelt. Das zweite erklärt die Wahlen für ungesetzlich. Das dritte protestirt energisch gegen den Angriff auf das russische Consulat am Wahltage.

Ueber die weiteren Vorgänge berichtet nachstehendes Privat-Telegramm:

Sofia, 12. Oktbr. In Sofia stand vorgestern das gesammte Personal des deutschen Consulats vor dem Consulatsgebäude, als vom russischen Consulat auf dasselbe geschossen wurde. Es ist ein Wunder, daß Niemand getroffen worden ist. Der Minister des Aeußern Natschewitsch erließ das Rundschreiben an die Vertreter der Mächte nur, weil 30 bewaffnete Montenegriner ankamen, um die Wahlen zu stören. Dieselben befinden sich in dem russischen Consulat. Es bestätigt sich, daß in Dubnitza der Polizeipräfect und beide Regierungscandidaten durch von Russen aufgehetzte Macedonier ermordet worden sind. In Widdin wurde die Bevölkerung von dem russischen Consul öffentlich zum Widerstand gegen die Behörden aufgefordert. In Eski Zagra wurde ein Verschwörer verhaftet, der eingestand, der Wojwode Dedegeorgi sei durch den Rustschuker russischen Consul für die Bildung bewaffneter Banden gewonnen, die am 17. Oktober vom Gebirge aus die Insurrection beginnen sollten, um die russische Occupation zu beschleunigen.

Schamloser und empörender ist das Treiben der Russen nie zu Tage getreten, als in diesen Mittheilungen. Noch gestern Abend schrieb die officiöse „Nordd. Allg. Ztg.“ angesichts der Vorgänge in Sofia beschwichtigend:

> Diese Wendung der Dinge nimmt sich dramatisch genug aus und ermangelt nicht einer gewissen Bedeutung; indessen wird man nicht außer Acht lassen, daß in allen Geschehnissen bis jetzt denn doch nur Factoren untergeordneten Ranges am Platze sind, und diesem Umstand bei Beurtheilung der neuesten Phase des bulgarischen Zwischenfalls gebührend Rechnung zu tragen nicht umhin können.

Die neuesten Vorgänge übersteigen aber doch alles Maß. Von Russen bezahlt und aufgehetzt, sucht eine Bande die Wahlen zu stören; sie findet Schutz im russischen Consulatsgebäude und als es da zu einer Demonstration der entrüsteten, regierungstreuen Wähler kommt, läßt der Consul feuern, läßt der edle Kaulbars Protest erheben und es wagt die Note der Regierung zu tadeln, die erst durch die russische Aufwiegelung hervorgerufen war. Kaulbars läßt Schlag auf Schlag auf die Bulgaren herabregnen und wenn nur ein leiser Gegenschlag erfolgt, dann hat er die Stirn, in dieser Weise zu „protestiren“.

Der ganze freche Cynismus des übermüthigen und übermächtigen Moskowiterthums tritt hier in vollster Nacktheit hervor und geberdet sich um so wüster, je größer der neuerliche Echec ist, den das Russenthum erlitten. Die russischen Agenten haben sich nicht genügen lassen mit mündlichen Aufreizungen, die ohnehin schon allem Völkerrecht zuwiderliefen; sie haben direct Mord angestiftet; auf ihren Schultern ruht die Verantwortung für das vergossene Blut; die Russen sind die Mörder jener in Dubnitza gemeuchelten Patrioten!

Nun hat Kaulbars bereits die Wahlen für ungiltig erklärt. Daß sie in vollster Wahrung der bulgarischen Verfassung stattfanden, was kümmert sich daran das russische Gewissen, das nichts von der Heiligkeit einer Verfassung kennt? Schon wird der Ausbruch einer Insurrection angekündigt, nachdem sich denn doch feile Seelen bereit gefunden haben, gegen klingendes Entgelt den Russen zu Diensten zu sein. So soll die Occupation eingeleitet werden. Dann aber wird es Zeit sein zu fragen, was an den officiellen Versicherungen war, welche diese Occupationsabsichten stets in Abrede stellten.

Doch auch abgesehen von dieser sich immer bedenklicher gestaltenden Seite hat das empörende Verhalten Rußlands in Bulgarien ein allgemeines Interesse; oder ist dieses Beispiel nicht geradezu gemeingefährlich, welches hier gegeben wird, indem Agenten einer Regierung im Lande einer anderen, ohne mit ihr im Kriegszustande sich zu befinden, officiell Aufstände organisiren, officiell zum Widerstand gegen die rechtmäßige, vom Volkswillen getragene Obrigkeit auffordern, officiell den Gehorsam gegen die Gesetze und alle politische und bürgerliche Moral und Sitte untergraben? Ahnen die Russen in ihrer blinden Wuth nicht, welche Folgen das in Rußland selbst haben kann? Mit welchen Gründen will man, um daran noch einmal zu erinnern, die Nihilisten in Zukunft bekämpfen? Und wie wollte Europa den Anarchisten entgegentreten, falls es solche Vorgänge billigen würde?

Bei Schluß der Redaction telegraphirt man uns aus Petersburg:

Petersburg, 12. Oktober. (W. T.) Das „Journal de St. Petersbourg“ erblickt in den Telegrammen aus Sofia über vorgekommene Gewaltthätigkeiten die Rechtfertigung der Ansicht Rußlands, daß die Vertagung der Wahlen bis zur Beruhigung der Leidenschaften nothwendig war; umsomehr werde man die Erklärung Rußlands, die neue Sobranje und deren Beschlüsse nicht anzuerkennen, begreifen.

Wenn das russische officiöse Organ wirklich glauben sollte, mit solchen von dem blödesten Auge erkennbaren Sophistereien Eindruck zu machen, so ist es im Irrthum. Das europäische Publikum kennt die wahren Vorgänge freilich besser, als das russische, welches nur regierungsseitig zugestutzte Nachrichten vorgesetzt bekommt und über die wahre Sachlage meistens im Dunkeln gehalten wird. Aber charakteristisch für die Anschauung und Operationsmethode der russischen Regierung bleibt diese Auslassung doch!

Eine Beileidsadresse für Amtsgerichtsrath Francke.

Die Redaction des „Dtsche. Reichsbl“ empfing soeben folgende Mittheilung aus dem Herzogthum Lauenburg: Sonnabend und Sonntag den 9. und 10 Oktober circulirte in der Stadt Ratzeburg eine Beileids-Adresse für den Amtsgerichtsrath Francke, verfaßt vom Schriftführer und Kassirer des conservativen Vereins, Herrn Küster und Lehrer Kemmerhoff, welche sich innerhalb 18 Stunden mit 14, sage vierzehn Unterschriften, meist kleinerer Handwerker, auch eines Gerichtsvollziehers, bedeckte. Die Leute sind zum Theil Mitglieder des conservativen Vereins. Es war unserem Correspondenten nur ein ganz flüchtiger Blick in das interessante Schriftstück verstattet, derselbe kann daher nicht den buchstabengetreuen Inhalt geben, garantirt aber für die richtige Auffassung des Sinnes. Das Schriftstück lautet ungefähr:

> „Unterschriebene bedauern sehr, daß ihr allverehrter und beliebter Mitbürger Francke so sehr in den Zeitungen verunglimpft wird. Obgleich sie mißbilligen, daß Herr Francke in der Hitze des Wahlkampfes sich zu einem solchen Schritte hat hinreißen lassen, können sie nicht umhin, ihr tiefstes Mitleid auszusprechen. Aber der Schritt ist um so eher zu entschuldigen, als „der liebe Mann“ in den letzten Tagen vor der Wahl schon sehr nervös und aufgeregt war. Sollte die Bürgerschaft Herrn Francke verlieren, so würde das die Unterzeichneten sehr schmerzen; sie wünschten vielmehr nichts sehnlicher, als Herrn Francke zu behalten. . . .“

Herr Küster Kammerhoff ist im vorigen Jahre durch Verleihung eines Ordens ausgezeichnet worden. Herr Landrath Dolega v. Kozierowski hält große Stücke auf ihn und holt sich oft von ihm Informationen über Dinge und Verhältnisse, die er von seiner hohen Lebensstellung aus weniger überschauen kann.

Wir haben im übrigen diesem Nachspiel nichts hinzuzufügen. Mögen die Herren ihren Francke behalten!! Leuten, bei denen eine solche Verwirrung sittlicher Begriffe herrscht, daß sie wegen einer entlarvten Fälschung ihr „tiefstes Mitleid“ ausdrücken, gebührt eine solche Genossenschaft!

Die Verschiebung in den großen Handelsstraßen.

Die seit einiger Zeit bestehenden niedrigen Seefrachten haben in manchen Fällen den Einfluß der zollpolitischen Absperrungsmaßregeln gemildert, aber auch manche Verschiebung in den großen alten Handelsstraßen bewirkt. Ein Artikel der „Ostsee-Ztg.“, der ein anschauliches Bild davon giebt, wie unter diesen Umständen Frachtermäßigungen und Schutzzölle gegen einander ankämpfen, zeigt in dieser Hinsicht zunächst, wie der außerordentliche Aufschwung des Exports von Odessa darauf basirt, daß bis tief ins Innere des russischen Reiches die Zufuhren von Getreide 2c., welche sonst über Königsberg und Libau nach Westeuropa verladen wurden, Odessa als Ausfuhrhafen aufsuchen, weil damit an der gegen die Seefrachten augenblicklich erheblich theureren Bahnfracht gespart wird.

Die deutschen Seehäfen, besonders aber Königsberg, leiden unter dieser Frachtconjunctur natürlich sehr, sie trösten sich freilich mit der Hoffnung, daß dieser Zustand nicht von langer Dauer sein wird, weil die Rhedereien dabei mit mehr oder weniger Verlust arbeiten. Da aber nach der kürzlich vom Bureau Veritas veröffentlichten Zusammenstellung der Handelsmarinen der Welt im letzten Jahre gegenüber einer Abnahme der Segelschiffe um circa 300 000 Reg.-Tons, die Dampferflotte um ca. 100000 Reg.-Tons größer geworden ist, so dürfte eine Conjunctur wegen Mangel an Räumen noch in weiter Ferne liegen. Vielleicht bringen aber die letzten schutzzöllnerischen Maßnahmen der russischen Regierung noch früher Hilfe. Denn die russischen Kohlenminen im Donez-Gebiet, welche eine Jahres-Production von 2 700 000 Tons haben, können den englischen Kohlen noch immer nicht erfolgreiche Concurrenz machen, obschon die russische Regierung die englische Kohle mit zwei Kopeken pro Pud Einfuhrzoll belegt hat. Man fürchtet in den Schwarzen Meerhäfen, daß dieser Schutzzoll den Weizenexport erheblich schwächen würde, weil die Ausfrachten beim Fehlen des englischen Kohlenimports erheblich steigen würden. Das ist nun aber nicht der Fall gewesen, da eine weitere Reduction der Kohlenpreise bewirkte, daß hierin nichts geändert ist. Die englischen Kohlen blieben deshalb in Odessa 2 sh. billiger als die russischen. In Folge davon sah sich die russische Regierung veranlaßt, eine Erhöhung des Kohlenimportzolles auf 3 Kopeken pro Pud, also um 50 Proc. eintreten zu lassen. Bei einer allgemeinen Besserung des Frachtenmarktes wird sich diese Maßregel denn auch wohl bald zum Schaden des Odessaer Weizenexports geltend machen. Die englischen Schiffe werden keine Kohlen mehr bringen, die Weizenausfrachten werden also steigen und neben dem dadurch veranlaßten Druck auf die Weizenpreise in Odessa wird die Industrie in den südrussischen Gouvernements unter der Erhöhung der Kohlenpreise empfindlich zu leiden haben. Zum Besten ihrer schlecht bewirthschafteten Kohlengruben im Donezbassin ergreift die russische Regierung also Maßregeln, welche nicht nur für ihre eigene Industrie, sondern auch für ihre Landwirthschaft verderblich sind. Anderseits aber wird zum Besten der Ostseehäfen der Weizenexport zum Theil wenigstens wieder die alten Wege einschlagen, welche er wegen der niedrigen Frachten in Odessa verlassen hat.

Das wäre allerdings im Interesse unserer dabei betheiligten preußischen Ostseehäfen, welche sonst aus den russischen Zollmaßnahmen für sich nichts Gutes haben erblühen sehen, sehr zu wünschen.

Die kirchenpolitischen Verhandlungen.

Wie bereits vor längerer Zeit an dieser Stelle mitgetheilt werden konnte, sollten im Oktober die Verhandlungen zwischen der preußischen Regierung und der römischen Curie über die „weitere Revision der Maigesetze“ beginnen. Römische Correspondenzen wissen denn auch zu berichten, daß der Papst und der, seiner Genesung entgegenschreitende Cardinal-Staatssecretär Jacobini von dem preußischen Gesandten v. Schlözer benachrichtigt seien, daß die preußische Regierung jetzt an die Revision herantreten wolle. Weitere Mittheilungen, welche daran geknüpft sind, werden uns als ungenau bezeichnet. Thatsächlich hat man in Berlin die römischen Vorschläge erwartet, um daran weitere Verhandlungen zu knüpfen. In diesem Stadium befindet sich die Angelegenheit augenblicklich, und das Ergebniß derselben wird die Unterlage für einen Gesetzentwurf sein, der im preußischen Cultusministerium ausgearbeitet wird und in der bevorstehenden Landtagssession zum Beschluß erhoben werden soll.

Forderungen des Herzogs von Cumberland.

Nach einer unserem Berliner △-Correspondenten von zuverlässigster Seite zugehenden Mittheilung hat vor Kurzem der Staatsminister a. D. Dr. Windthorst als Vertreter des Herzogs von Cumberland an das braunschweigische Staatsministerium ein Schreiben gerichtet, in welchem er um die Herausgabe der bisher noch nicht verabfolgten zu dem Privatvermögen des verstorbenen Herzogs Wilhelm gehörigen Vermögensobjecte ersucht und zugleich den Wunsch äußert, daß von Seiten des braunschweigischen Ministeriums Commissare ernannt werden möchten, um mit den Commissaren, welche seitens des Antragstellers bestellt sind, nämlich Schatzrath a. D. König aus Hannover und Justizrath Breithaupt aus Braunschweig, zu verhandeln. Der Herzog von Cumberland nimmt u. A. in Anspruch das Mobiliar der Schlösser zu Braunschweig und Blankenburg, das Silberzeug, die Vorräthe der herzoglichen Linnen- und Bettkammer, des Weinkellers u. s. f. Es verlangt ferner die Herausgabe des Inventars des Hoftheaters, des Oberstallmeister-Amtes lebendes und todtes, der Hofjagdverwaltung; Herausgabe der Kunstgegenstände und Schätze des Museums, soweit solche seit 1832 nicht aus Landesmitteln angeschafft sind; nicht minder verlangt der Herzog eine Regelung der Eigenthums-Verhältnisse der Druckwerke und Handschriften der Bibliothek zu Wolffenbüttel. Sonst verlangt der anspruchslose Herzog nichts.

In Braunschweig sieht man, wie uns versichert wird, den Forderungen mit großer Ruhe entgegen, weil man dieselben, abgesehen von einigen bedeutungslosen Dingen, als durchaus unberechtigt erachtet.

Wollzöllner im Süden und Norden.

Im General-Comité des landwirthschaftlichen Vereins für das Königreich Baiern kam vor einigen Tagen ein Antrag auf Einführung eines Eingangszolles auf Schafwolle zur Verhandlung. Das Comité beschloß, denselben nicht zu befürworten. Die Minderheit empfahl die Erhebung eines „Finanzzolles“, die Mehrheit war aber der Ansicht, daß Wollzölle die Ausfuhr der Wollfabrikate erschweren und dadurch zugleich die zahlreichen Wollarbeiter wie die Fabriken selbst schädigen, mit der Gefährdung der Fabriken aber auch die einheimische Wollproduction und die inländische Schafzucht selbst gefährdet würden. Die Mehrheit des landwirthschaftlichen General-Comités hat damit bewiesen, daß sie noch im Stande ist, agrarische Forderungen sachlich zu prüfen, und selbst die Minderheit konnte sich anscheinend den von der Mehrheit angeführten Gründen nicht ganz verschließen; so wird man wohl ihre Empfehlung eines Finanzzolles auffassen dürfen. Unsere norddeutschen Agrarier haben es längst verlernt, sich die Folgen ihrer Anträge auf neue Zölle oder Zollerhöhungen klar zu machen; für sie giebt es nur einen Gesichtspunkt, und zwar den, daß der Staat verpflichtet ist, auf Kosten der übrigen Steuerzahler ihrer „Nothlage“ abzuhelfen.

Die Wiener Anarchisten und die Socialdemokratie.

Die Verdienste der Wiener Polizei um die Entdeckung des neuesten Anarchisten-Complots wird man nicht in Abrede stellen können, wenn auch die romantische Schilderung, als habe die Polizei den Moment abgewartet, wo alles zur Ausführung der Verschwörung fertig war, sich als eine Uebertreibung herausstellt. Aus dem Bericht des officiösen Wiener „Fremdenblatts“ ergiebt sich, daß in zwei von den vier Hauptgruppen die Action schon begonnen hatte, daß aber die Flaschen, welche mit Salpetersäure gefüllt waren, so schlecht gearbeitet gewesen sind, daß das Gelingen des Unternehmens von vorn herein fraglich sein mußte. Da zudem nur 17 Personen als die eigentlichen Verschwörer bezeichnet werden, so muß man doch zu der Annahme gelangen, daß das wahnsinnige Project, Wien gleichzeitig an allen vier Enden in Brand zu stecken, mit völlig unzureichenden Mitteln unternommen wurde. Das Urtheil über den Charakter dieses Unternehmens wird freilich dadurch nicht modificirt. Aber ehe man diese Unthaten mit der Socialdemokratie in Verbindung bringt, wie das heute schon versucht wird, sollte man doch weitere Aufklärungen abwarten, die ja nicht ausbleiben können. Bisher ist durch die Taktik, für dergleichen Mord- und Schandthaten die Socialdemokratie verantwortlich zu machen, um

---

Stadt-Theater.

Die Melodienfluth in Verdi's „Troubadour“ vertheilt sich ziemlich gleichmäßig auf die vier Hauptrollen, nur mit dem Uebergewicht des einschneidend Dramatischen bei der Zigeunerin Azucena. Es ist diese Rolle gegenwärtig ein Hauptprüfstein für das Stimmvermögen und Darstellungstalent einer Altistin, oder vielmehr Mezzosopranistin, denn mit der Reihe von Tönen, die sich an den Begriff einer eigentlichen Altstimme knüpfen, würde die Sängerin der Azucena nicht weit kommen. Aehnlich ist es mit der Fides im „Propheten“, welche gleichfalls den Unterschied zwischen einem Oratorien- und einem Opernalt in frappanter Weise vor Augen führt. Einem Operncomponisten, der auf starke Effecte hinarbeitet, wird kaum die Enthaltsamkeit zuzutrauen sein, heftige Leidenschaftsausbrüche in der mittleren oder tiefen Stimmregion zu zeichnen. Wo würden da die glänzenden Abgänge und die ersehnten Beifallssalven bleiben? Selbst der poetisch schaffende Dichtercomponist Richard Wagner hat solche Tugend der Enthaltsamkeit nicht geübt. Man vergegenwärtige sich nur die Ortrud im „Lohengrin“, welche in nicht seltenen Fällen mit einem hohen Sopran wetteifert. Nur Gluck im „Orpheus“ hat die Grenzlinie der Altstimme eingehalten und in dieser Region wunderbar ergreifende Wirkungen erzielt.

Frau Stemmler-Wagner bringt der Azucena ein zwei Octaven beherrschendes Organ entgegen, das zwar nicht durch außergewöhnliche Kraftfülle imponirt, aber durch Noblesse des Klanges für sich einnimmt, auch dem dramatischen Effect nichts schuldig bleibt, wenn die Sängerin auch nicht solche Schlaglichter aufzusetzen weiß, wie sie mit der dämonischen Natur dieses rachsüchtigen Weibes völlig im Einklange stehen. Die Auffassung der Frau Stemmler brachte die Azucena dem Zuhörer menschlich etwas näher, es ging ein Anklang versöhnender Weiblichkeit durch diese Nachtgestalt, was empfindsame Seelen nicht eben für einen Fehler halten werden. Wie gesagt, der dramatische Effect fehlte deshalb doch nicht, nur erschien er gemildert durch das edle, sympathisch berührende Organ, dem sich auch das, dem gar zu Excentrischen aus dem Wege gehende Spiel anschloß, welches durchweg eine erfreuliche Gewandtheit documentirte. Die Stimme zeigte sich gut geschult, gleich in dem Liede „Lodernde Flammen“, wo die beweglichen Stellen, auch der Triller tadellos zur Geltung kamen. Die sich anschließende schauerliche Erzählung entbehrte nicht einer in Spannung versetzenden Färbung, höchstens hätte man den tiefen Tönen am Schluß mehr Inhalt wünschen mögen. Ebenso wirkungsvoll war das Duett mit Manrico, das über den günstigen Erfolg der Sängerin entschied, der ihr denn auch im Verlaufe der Oper treu blieb. Sehr schön klang das duftige piano im Wiegenliede des letzten Actes, überhaupt verfügt Frau St. über wirksame Modulationen der Stimme, nach der kräftigen wie nach der zarten Seite.

Auch das Debüt des Herrn Brodmann als Graf Luna war von glücklichem Erfolge begleitet. Der Sänger besitzt einen genügend umfangreichen vollen und kräftigen Baryton von hellem Timbre, der sich für die Leidenschaftsmomente eines heroischen Charakters trefflich eignet. Für lyrischen Ausdruck könnte die Stimme etwas dunkler gefärbt sein, ein Wunsch, der in dem Referenten bei Anhörung der sentimentalen Cantilene der Arie des zweiten Actes aufkam. Eine Dämpfung des Organs würde hier den Schmelz des Gesanges noch mehr befördert haben. Das verhinderte jedoch nicht die Wahrnehmung, daß Herr Brodmann ein materiell recht begabter Barytonist ist, der mit dramatischem Verständniß singt, dazu eine tüchtige Technik aufzuweisen hat, wenn diese auch noch nicht bis zum feinsten Abschliff vorgedrungen ist. — Fräul. v. Weber ist kein Neuling in der Rolle der Leonore. In Bezug auf materielles Vermögen konnte sie mit den großen Stimmen ihrer Umgebung nicht concurriren, dafür aber warf sie ihre übrigen Talente erfolgreich in die Wagschaale, ihre nie versagende Virtuosität, die Anmuth und Wärme ihrer Darstellung. Fräulein v. Weber ist immer mit ganzer Seele bei der Sache und geht mit völliger Hingabe in ihren Rollen auf, darüber vergißt man dann leichter die bekannten Schwächen ihrer Stimme in der mittleren Tonlage. — Herr Grussendorf als Manrico ließ den solide durchgebildeten Sänger nicht vermissen, aber ein gewisser jugendlicher Enthusiasmus, der diesem Helden so gut steht, kam nicht zum Durchbruch. Die berühmte Stretta im dritten Act war nicht von feurigem Kampfesmuth durchglüht und die zündende Wirkung blieb aus, die überhaupt niemals in üblicher Weise erzielt werden kann, wenn der Sänger statt des hellen C-dur zu der Transposition um einen ganzen Ton tiefer greift. Im letzten Act hatte Herr G. brillant klingende Momente, und früher klang der Troubadourgesang hinter der Scene sehr angenehm und musterhaft rein. — Mit dem nicht eben dankbaren Ferrando fand sich Herr Rodmann als Sänger von Routine ab. Die kleineren Partien der Oper waren ausreichend besetzt. Ausstattung und Chor verdienten wieder alles Lob, auch ein sehr hübscher Soldatentanz, von Fräul. Sutor und Fräul. Lengyelffy mit vieler Bravour ausgeführt. M.

dadurch die ordnungs- und ruheliebenden Bürger abzuschrecken, nicht von sonderlichem Erfolge gewesen.

Neubau amerikanischer Kriegsschiffe.

Der Marineminister Whitney hat Submissionen für die Lieferung von Rumpfen und Maschinerien für Kriegsschiffe, von Panzerplatten, Geschützschmiedestücken u. s. w. ausgeschrieben. Es handelt sich um drei Kreuzer von 4400, 4000 und 3700, um ein schwer armirtes Kanonenboot von 1780 und ein leicht armirtes von 870 Tonnen. Gleichzeitig macht das Departement bekannt, daß es zwei Panzerschiffe von je 6000 Tonnen bauen zu lassen beabsichtigt, und ladet zur Einreichung von Plänen und Kostenanschlägen ein. Ein Newyorker Blatt tadelt es, daß der Marineminister sich nur an amerikanische Firmen gewendet hat, und fürchtet, daß die Kriegsschiffe in Folge dessen wenig Garantie bieten werden. Es fährt fort: Es hat eine Zeit gegeben, wo der amerikanische Schiffsbau in der Welt den ersten Rang einnahm, aber diese Zeit ist leider vorüber, und man darf ohne Uebertreibung behaupten, daß Kriegsschiffe, wie sie auf englischen und neuerdings auch auf deutschen Werften gebaut werden, hier zu Lande augenblicklich nicht hergestellt werden können. Das Bauen derartiger Schiffe ist eben eine Specialität, welche hier seit Jahrzehnten nicht mehr gepflegt worden ist. Was die Pflege einer Specialität gerade auf diesem Gebiete zu bedeuten hat, wird am besten dadurch illustrirt, daß England hinsichtlich der Herstellung von Yachten hinter den Vereinigten Staaten so erheblich zurücksteht. Für diese Fahrzeuge bestand hier Nachfrage, und es wurden beispiellos hohe Preise für dieselben bezahlt. An modernen Kriegsschiffen ersten Ranges hat man sich hier jedoch bis jetzt nicht versucht. Es klingt vielleicht nicht sehr patriotisch, ist aber doch eine unumstößliche Thatsache, daß die Bundesmarine, um wirklich allen Anforderungen entsprechen zu können, die man an sie zu stellen berechtigt ist, zunächst Schiffe im Auslande kaufen müßte, die dann nach und nach durch Neubauten auf hiesigen Werften zu ergänzen wären. Mit der Zeit würden unsere Schiffsbauer sicherlich ebenso leistungsfähig werden, wie die irgendwie eines anderen Landes; gegenwärtig sind sie es aber nicht. Dieser Weg würde wohl nahezu derselbe sein, auf welchem das deutsche Reich zu seiner achtunggebietenden Flotte gekommen ist, die es vielleicht nicht besitzen würde, hätte man von Anfang an die Kriegsschiffe in Deutschland bauen wollen."

Deutschland.

⊕ **Berlin**, 11. Oktober. Vom Hoflager des Kaisers in Baden-Baden wird von heute telegraphirt: Der Kaiser nahm heute den Vortrag des Wirkl. Geh. Legationsraths v. Bülow entgegen. Mittags fand bei der Kaiserin ein Diner anläßlich des Geburtstages der Herzogin von Hamilton statt, welchem der Kaiser und die Kaiserin, der Großherzog und die Frau Großherzogin, der Erbgroßherzog und die Frau Erbgroßherzogin von Baden, die Herzogin von Hamilton, die Prinzen Hermann und Gustav von Sachsen-Weimar und der Fürst, die Fürstin und der Erbprinz von Fürstenberg beiwohnten. Den Thee nahm der Kaiser bei der Kaiserin ein.

L. **Berlin**, 11. Oktbr. Ueber die Gestaltung des Krankenversicherungswesens in Hamburg in 1885 auf Grund des Krankenkassengesetzes haben Hamburgische Blätter kürzlich die Berichte der „Behörden für Krankenversicherung" veröffentlicht, aus denen sich ergeben sollte, daß die eingeschriebenen, d. h. freien Hilfskassen auf die Dauer die Concurrenz mit den Zwangskassen nicht aushalten könnten. Aus den bisher nicht veröffentlichten Uebersichten und Rechnungsabschlüssen werden jetzt Daten veröffentlicht, wonach die 68 freien Hilfskassen im Laufe des Jahres 12 101 Mitglieder, also 5,7 Proc. verloren haben, während alle anderen Kassen zum Theil sehr erheblich zugenommen haben. Diese Abnahme, so wird bemerkt, kommt jedoch fast ausschließlich auf Rechnung zweier Centralkassen unter ihnen, der Kasse der deutschen Metallarbeiter und der deutschen Schuhmacher, welche beide zusammen ca. 13 000 Mitglieder verloren haben; die übrigen eingeschriebenen Hilfskassen haben größtentheils mehr oder minder zugenommen. Ueberdies gehörten den freien Hilfskassen Ende 1885 von 251 034 Mitgliedern sämmtlicher Krankenkassen nicht weniger als 199 774 an. Einen Schluß auf die endgiltige Gestaltung des Krankenkassenwesens läßt also die Entwickelung des Jahres 1885 um so weniger zu, als die Abnahme der Mitgliederzahl bei den beiden genannten Centralkassen wahrscheinlich auf besondere Verhältnisse zurückzuführen ist.

* **[Communales in Berlin.]** Die dem Berliner Magistrat für seine Geschäfte zur Verfügung stehenden Räumlichkeiten haben sich längst als zu klein herausgestellt. Der Magistrat beabsichtigt jetzt das bisherige Predigerhaus am Petriplatz zu erwerben und zur Erweiterung des Köllnischen Rathhauses zu verwenden. — Die seiner Zeit von Ludwig Löwe gegebene Anregung zur Herabsetzung der Gaspreise für gewerbliche Zwecke hat zu einer Magistratsvorlage an die Stadtverordneten-Versammlung geführt, welche sich jedoch nur auf das zum Betriebe von Gaskraftmaschinen verwendete Gas bezieht. Der Magistrat schlägt vor, daß für alles zum Betriebe von Gaskraftmaschinen aus den städtischen Gasanstalten verwendete Gas ein Rabatt von 20 Proc. des jetzigen Preises gewährt werde.

* **[Landesdirector in Waldeck.]** Der „Staatsanzeiger" veröffentlicht jetzt die Ernennung des Landraths v. Saldern zu Lauban zum Landesdirector der Fürstenthümer Waldeck und Pyrmont.

* **[Ueber den Rücktritt des Geh. Rath Lothar Bucher]** aus dem Auswärtigen Amte wird nachträglich bekannt, daß derselbe schon seit längerer Zeit geplant, auf besonderen Wunsch des Fürsten Bismarck aber wiederholt aufgeschoben worden war.

* **[Zum Nachfolger des Feldpropstes der Armee]** Ober-Consistorialrath Dr. Thielen ist der Consistorialrath und Divisionspfarrer der 11. Division Dr. Richter in Breslau ausersehen. Dr. Thielen tritt am 1. Januar 1887 in Ruhestand.

* **[Ersatzwahl in Bunzlau.]** Für die am 26. Oktober stattfindende Ersatzwahl zum Abgeordnetenhause im Wahlkreise Lauenburg-Bunzlau hat Graf v. Nostitz auf Zobten sich bereit erklärt, eine conservative Candidatur anzunehmen. Die Aufstellung eines liberalen Candidaten steht in Kurzem bevor.

* **[Ehrenzünftler.]** Die Reichstagsabgeordneten Dr. Hartmann (Plaue) und Dr. Kropatscheck (Berlin) sind, der „Kreuzztg." zufolge, durch die Generalversammlung des allgemeinen deutschen Handwerkerbundes zu Kösen und den Delegirtentag des bairischen Handwerkerbundes zu Augsburg „in freudiger Anerkennung der hervorragenden Verdienste, die sie der Sache des Handwerkerstandes seit Jahren geleistet haben" zu Ehrenmitgliedern ernannt worden.

* **[Die Baseler Missionsgesellschaft]** hat das englische Reservatgebiet Victoria in der deutschen Colonie Kamerun von der Londoner Baptistischen Mission angekauft und dieses ist nun dem deutschen Schutzgebiet einverleibt. Die Missionsgebäude wurden um 2000 und das Land ebenso um 2000 Lstr. abgetreten. Die Hälfte des abgetretenen Landes wurde unter Vermittelung des deutschen Reichscommissars sofort weiter an einen Privatmann veräußert, der hierfür 1000 Lstr. bezahlte. Ferner hat ein deutscher Missionsfreund die Uebernahme von Land für 400 Lstr. angeboten. Die Gesellschaft hat also noch etwa 2600 Lstr. (52 000 Mk.) von Kaufpreis aufzubringen. Mit dem Aufwand für Ausbesserungen, Einrichtungen, Uebersiedelung und Unterhalt von Missionaren erwächst dadurch der Baseler Missionsgesellschaft für das Jahr 1887 ein Mehraufwand von 70—100 000 Mk. Bekanntlich sind bedeutende deutsche Geldkräfte an der Baseler Missionsgesellschaft mitbetheiligt.

* **[Patentwesen-Reform.]** Die vom Centralverbande deutscher Industrieller eingesetzte Commission zur weiteren Vorberathung über die Reform des Patentwesens wird am 24. d. M. in Hannover zusammentreten.

Leipzig, 11. Oktober. In dem vor dem Landgerichte Freiberg gegen v. Vollmar, Bebel und Genossen verhandelten Prozesse wegen Theilnahme an einer verbotenen Verbindung ist die von den Angeklagten gegen das verurtheilende Erkenntniß des Landgerichts eingewendete Revision vom Reichsgericht verworfen worden. (W. T.)

Köln, 10. Oktbr. **[Der nationalliberale Parteitag]** für Rheinland und Westfalen fand heute unter dem Vorsitze des Directors Dr. Jäger-Mülheim a. Rh. statt. Anwesend waren fünf- bis sechshundert Personen. Director Jäger eröffnete die Versammlung; er kennzeichnete die Stellung der Nationalliberalen zu den anderen Parteien, wobei er die Freisinnigen als radical und unfruchtbar, die Conservativen als reactionär, die Ultramontanen als staatsfeindlich, die Socialdemokraten als Umstürzler schildert; der Nationalliberalismus sei dagegen eine Partei des freudigen Schaffens, welcher ein Zusammengehen mit den Freiconservativen als möglich sei, ohne daß man sich zu einer Verschmelzung hergebe. Darnach spricht Dr. Sattler-Hannover. Er skizzirt die Stellung der Nationalliberalen zu den politischen Tagesfragen mit der ausgesprochenen Absicht, den Reichstagsmitgliedern ihre Verantwortlichkeit zu Gemüthe zu führen und ihnen das Gewissen zu schärfen. Eynern-Barmen verbreitet sich über die Erfolge der Nationalliberalen seit dem Parteitag vor vier Jahren, er erwähnt die Secessionisten, die jetzt in dem allein seligmachenden Schooße Eugen Richters säßen, und rühmt die Mehrheitscombination im Abgeordnetenhause, die leider im Reichstage nicht in gleicher Weise vorhanden sei. Von der Beendigung des Culturkampfes erwartet Eynern keinen kirchlichen Frieden; er erklärt sich gegen die Versuche der evangelischen Kirche, in die Gesetzgebung einzugreifen, will ihr dagegen mit größeren Geldbewilligungen entgegen kommen. Die auswärtige Politik der Nationalliberalen sei die des Fürsten Bismarck. Abgeordneter Kalle-Wiesbaden will nur constatiren, daß Einigkeit zwischen den nationalliberalen Gruppen des Süd- und Norddeutschlands herrsche. Prof. Grimm-Wiesbaden spricht über die Erfolge und Hoffnungen der Nationalliberalen in Hessen-Nassau. Rechtsanwalt Sieben-Landau betont das einige Zusammengehen der Nationalliberalen, soweit es die Verhältnisse gestatten, mit den Conservativen gegenüber den staatsfeindlichen Parteien. Dr. Osann rühmt die Fortschritte des Nationalliberalismus in Hessen-Darmstadt und wünscht eine festere Organisation der Gesammtpartei. Letzter Redner ist Dr. Jerusalem-Berlin, welcher ausführt, daß der Nationalliberalismus im Reichstag in der Defensive gedrängt sei, sich aber der großen Errungenschaften der letzten Jahrzehnte nicht nehmen lasse. Mit einem Hoch auf Kaiser Wilhelm schloß Director Jäger die Versammlung um 2½ Uhr.

Der conservative Berichterstatter des Stöcker'schen „Reichsboten" in Köln berichtet über diese Versammlung „zu ihrem Ruhme, daß Gäste feindlicher Abkunft gar nicht oder wenigstens in sehr geringer Anzahl da waren." „Sämmtliche Redner wandten sich gegen die Freisinnigen und die Herren Richter und Rickert wurden hier mehr angegriffen, als ich es je in conservativen Versammlungen gehört habe. Zu meiner großen Freude erkannten sämmtliche Redner die Richtigkeit und Nothwendigkeit eines Zusammengehens mit den Conservativen an." „Mit der heutigen Versammlung", ruft der Berichterstatter begeistert aus, „kann aber jeder Conservative, auch wenn er (wie ich) ein warmer Verehrer des Herrn Hofprediger Stöcker ist, zufrieden sein. Wir Conservativen haben die Genugthuung, daß ein großer Theil der Nationalliberalen zu uns herübergezogen worden ist, und so mögen die Herren selbst es auch bestreiten, das Programm des heutigen Tages war im Grunde genommen ein conservatives."

Ein sehr charakteristisches, sehr treffendes Zeugniß für die Gesinnungen unserer westdeutschen Nationalliberalen!

Rudolf v. Bennigsen hat an dem Parteitage nicht theilgenommen.

* **[Der Schriftstellertag]** ist heute, nach Wiederwahl des bisherigen Vorstandes, geschlossen worden. Die Theilnehmer besuchten heute die Wartburg und waren später zu einem Festmahl vereint.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 11. Oktober. Cholerabericht. Triest 7 Erkrankungen, 3 Todesfälle; Pest 14 Erkrankungen, 11 Todesfälle; in Istrien 2 Erkrankungen.

Der frühere General-Director der Lemberg-Czernowitzer Bahn, Ofenheim, ist heute Nacht gestorben.

Italien.

Rom, 10. Okt. Der officiöse „Popolo Romano" dementirt das Auftreten der Cholera in Rom.

Spanien.

Madrid, 11. Oktober. Der Priester Galeoti ist wegen Ermordung des Erzbischofs von Madrid zum Tode verurtheilt worden.

Rußland.

Petersburg. Am 24. Oktober soll die feierliche Einweihung des zur Erinnerung an die Siege der russischen Armee im letzten Kriege errichteten Denkmals stattfinden. Wie die „Now. Wr." mittheilt, sollen zu dieser Feier Deputationen aus verschiedenen Militärbezirken, selbst aus dem Kaukasus, eintreffen.

Rußland.

* **[Eine Wirthin von ihren Gästen ausquartiert.]** Das Bestreben der Umgebung des Kaisers von Rußland, jede nicht zum Hof gehörige Person von dem Kaiserpaare fern zu halten, förderte jüngst eine der Komik nicht entbehrende Episode zu Tage, welcher die Gräfin Potocka, die Besitzerin des Schlosses in Wyssoko-Litewsk, zum Opfer fiel. Als ihr nämlich vom Intendanten angezeigt wurde, daß das Kaiserpaar während der Manöver in ihrem Schlosse Wohnung nehmen werde, ließ sie mit einem Kostenaufwande von 10 000 Rubeln das ganze Schloß renoviren und bereitete auch alles Uebrige zum würdigen Empfang des Kaiserpaares vor. Zwei Tage vor Ankunft desselben meldete sich ein General der kaiserlichen Suite und bedeutete der Gräfin in schonender Weise, sie möge sich und ihre Dienerschaft während des Aufenthalts des Kaiserpaares in ihrem Schlosse entfernt halten. Die beleidigte Gräfin reiste demzufolge sofort nach Warschau ab. Als das Kaiserpaar ankam und sich Niemand von den Schloßbewohnern zum Empfang einfand, drückte die Kaiserin die Verwunderung darüber aus, und als ihr der betreffende General die Ursache andeutete, befahl sie demselben, sofort nach Warschau zu reisen und die Gräfin zur Rückkehr zu veranlassen. Die Gräfin weigerte sich jedoch anfangs, dem Gesuch Folge zu leisten, und soll dies erst auf directe Veranlassung des Generalgouverneurs Gurko gethan haben.

Danzig, 12. Oktober.

Wetter-Aussichten für Mittwoch, 13. Oktober, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

Veränderliches Wetter mit Regenfällen bei frischen bis starken Winden aus Südwest bis West, mit wenig veränderter Temperatur.

* **[Zum Segen der Zwangs-Unfallversicherung.]** Unter diesem Titel veröffentlicht die bekannte Versicherungsschrift von Dr. Wallmann folgende Notiz: Die nordöstliche Baugewerks-Berufsgenossenschaft weigert sich, den Hinterbliebenen eines Maurergesellen eine Rente zu zahlen. Derselbe war nach gebotenem Feierabend nochmals in den Bau zurückgekehrt, um sein im dritten Stockwerk zurückgelassenes Handwerkszeug zu holen. Hierbei verunglückte er in Folge der im Innern herrschenden Dunkelheit durch Sturz von der Leiter und verstarb. Das Schiedsgericht hat die Genossenschaft verurtheilt; dieselbe will aber beim Reichsversicherungsamt klagen, weil der Unfall nicht im Betriebe erfolgt sei. — Wie würde man eine Privatgesellschaft getadelt haben, welche in dem vorliegenden Falle einen solchen Einwand gemacht hätte.

* **[Bruttogewicht bei Eisenbahnsendungen.]** Das königl. Eisenbahn-Betriebs-Amt hierselbst hat das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft benachrichtigt, daß mehrfach vorgenommene Nachwiegungen der aus dem Inlande stammenden Sendungen von Getreide und Mühlenfabrikaten gegen das im Frachtbrief declarirte Gewicht höhere Resultate ergeben haben. Seitens der Versender scheint vielfach nur das Nettogewicht im Frachtbriefe declarirt, die Tara aber außer Berücksichtigung gelassen zu werden. Da die Eisenbahn die Säcke ꝛc. thatsächlich mitbefördert, so hat sie auch den Anspruch darauf, ihre Frachtbezüge für das ganze beförderte Gewicht zu erhalten. Um den Interessenten Unannehmlichkeiten und die Zahlung von Straffrachten zu ersparen, muß bei den genannten Sendungen stets das Bruttogewicht deklarirt werden.

* **[Doppelmord.]** Heute Vormittags 9½ Uhr hat der Bauaufseher Hermann Johanni erst seine Ehefrau Johanna, geb. Raßmussen, welche von ihm getrennt und mit dem Bureau-Assistenten R. in einem intimen Verhältnisse lebte, in des letzteren Wohnung (Breitgasse Nr. 107) mittels eines Revolver-Schusses in den Kopf getödtet und sich dann selbst einen Schuß ins Herz beigebracht, der auch sein Leben sofort beendigte. Die beiden Leichen sind nach der Leichenhalle auf dem Bleihofe geschafft worden. Johanni war, wie die bisherigen Ermittelungen ergeben haben, mit der ermordeten Gattin seit langer Zeit verheirathet und es waren dieser Ehe 7 Kinder entsprossen, von denen 4 sich noch am Leben befinden. Von ihnen hat J., bevor er die Verzweiflungsthat vollführte, sich noch in einem herzlichen Briefe verabschiedet. Er hat auch die ungetreue Gattin wiederholt und dringend gebeten, zu ihm und zu ihrer Pflicht zurückzukehren. Erst als dieselbe bei ihrer Weigerung beharrte, soll J. zur Schußwaffe gegriffen haben.

* **[Wasser-Calamität.]** Die Pächter und Besitzer der durch die Wasserkraft der Radaune in Thätigkeit gesetzten Mühlen innerhalb der Stadt befinden sich bereits seit längerer Zeit in der üblen Lage, daß sie ihre Werke wegen Wassermangels nicht genügend ausnutzen können und dadurch andauernde Betriebsstörungen erleiden. In Folge des starken Frostes im verflossenen Winter wurde der Wasserzufluß bekanntlich durch das starke Eis in der Radaune oberhalb der Stadt zeitweise ganz gehemmt und im vergangenen Sommer war derselbe in Folge der anhaltenden Dürre längere Zeit hindurch auch nur äußerst geringfügig. Nach dem in letzterer Zeit eingetretenen Regenwetter hat sich der Wasserzufluß zwar etwas gehoben, er ist aber noch immer nicht ausreichend genug, um die sämmtlichen Mühlenwerke in der Stadt dauernd in Thätigkeit zu erhalten.

* **[Neue Postanstalt.]** Mit dem Tage der Betriebseröffnung auf der Eisenbahn Carthaus-Praust tritt in Rheinfeld im Kreise Carthaus eine Postagentur in Wirksamkeit, welche ihre Verbindung mit dem Postamte in Praust und den vorüberführenden Schaffnerbahnposten auf der genannten Eisenbahnstrecke erhält. Dem Landbestellbezirke der neuen Postagentur werden folgende Ortschaften zugetheilt werden: Ellerfeld, adelig und kgl. Krissau, Lichtenfeld, Neufeld und Rheinfeld.

* **[Patent.]** Von Hrn. Mühlenbesitzer Bernhard Speiser in Danzig ist auf ein Turbinen-Leitrad mit paralleltrapezförmigen Mündungen ein Patent angemeldet und Hrn. J. Rose zu Thiemsdorf bei Königsberg auf einen Schneepflug ein Patent ertheilt worden.

* **[Stadttheater.]** Raimunds unverwüstliches Volksmärchen „Der Verschwender" wird am Donnerstag in Scene gehen. In der Concertscene wird Frl. Marie v. Turini aus Wien zum ersten Male vor das hiesige Publikum treten mit dem Vortrag zweier Concertarien. Auch Fräulein Forster und die Herren Schnelle und Wickert werden dabei als Concertsänger auftreten. Herr Director Rosé wird den „Valentin" spielen.

* **[Bildungsverein.]** In der gestern Abend abgehaltenen, von Damen und Herren sehr zahlreich besuchten Versammlung hielt Hr. Archidiakonus Bertling den Vortrag. Unter dem Titel „In der Kirche" gab der Herr Vortragende eine sehr ansprechende, die Aufmerksamkeit der Versammlung lebhaft fesselnde Schilderung der verschiedenen Bautheile und Culteinrichtungen einer Kirche, ihrer Entstehung, allmählichen Gestaltung und Bedeutung. Von dem Thurm ging er aus, kam dann zum Taufstein und zu der Orgel, beschrieb und erklärte die Grundform einer Kirche, theilte mit, wann und wie Kanzeln eingerichtet wurden, und beschloß diese seine cultur- und kunstgeschichtliche Schilderung mit einer Erläuterung des Altarhauses, des Altars, des Altarschmuckes und der Altargeräthe, und endlich mit der Erklärung, was die Sacristei zu bedeuten habe. Zu jedem Theile des Vortrages wurden verdeutlichende Beispiele aus den hiesigen Kirchen herangezogen. — Die Versammlung dankte Hrn. Bertling durch lebhaften Applaus. Durch ihn und Hrn. Dr. Dasse wurden darauf noch einige Fragen beantwortet.

* **[Unglücksfälle.]** Der 5 Jahre alte Knabe Paul Petzel war gestern von seiner in Ohra wohnenden Mutter mit seinem älteren Bruder nach der Stadt zum Betteln geschickt. Auf Mattenbuden wollte Paul über die Straße laufen und lief gerade unter einen, im Schritt des Weges kommenden Fleischerwagen, von welchem er erfaßt wurde. Es ging ihm ein Rad über den linken Oberschenkel und dieser wurde gebrochen, weshalb er per Wagen nach dem Stadtlazareth geschafft werden mußte.

Das 10 Jahre alte Mädchen Rosalie Dirks lief gestern Abend mit einer Gabel in der Hand in der elterlichen Wohnung durch die Stube, fiel hierbei und jagte sich die Zinken der Gabel tief in die linke Backe, worin dieselbe stecken blieb. Das Kind wurde nach dem Stadtlazareth geschafft, woselbst die Gabel entfernt wurde.

* **[Tod in Folge Brandverletzung.]** Die hoch betagte Wittwe Retzlaff, welche am 5. d. Mts. aus Versehen eine brennende Petroleumlampe umwarf und dabei von brennendem Petroleum übergossen wurde, ist heute nach qualvollem Leiden an den erhaltenen Brandwunden im Stadtlazareth gestorben.

[Polizeibericht vom 12. Oktober.] Verhaftet: ein Mädchen wegen Diebstahls, 1 Maurer, 1 Arbeiter wegen Widerstandes, 2 Arbeiter wegen groben Unfugs, 16 Obdachlose, 1 Betrunkener, 2 Dirnen. — Gestohlen: 1 großer Dowlas-Bettbezug, 1 leinenes Bettlaken, 1 brauner Sammtkragen, 1 dunkelgrauer Winterüberzieher. — Gefunden: 1 Peitsche, 5 Paar Hornknöpfe, 1 Schlüssel, 1 Brille, 1 Pincenez, abzuholen von der Polizeidirection hierselbst; 1 Kamm, abzuholen von Alfons Glencza, Stiftsgasse 5/6. — Verloren: 1 silberne Halskette mit silbernem Medaillon, abzugeben gegen Belohnung auf der Polizeidirection hierselbst.

(=) **Kulm**, 11. Okt. Gestern Vormittag hat eine Deputation unserer freiwilligen Feuerwehr dem Bürgermeister a. D. Kallweit das Diplom als Ehrenmitglied der Feuerwehr übergeben. Herr Kallweit ist der Schöpfer dieses gemeinnützigen Instituts, hat dasselbe während seiner Amtszeit möglichst gefördert und dies gab Veranlassung, ihn bei seinem Scheiden aus der städtischen Verwaltung zum Ehrenmitgliede des von ihm ins Leben gerufenen Instituts zu ernennen. — Der hiesige Zweigverein des Vaterländischen Frauen-Vereins wird zur Aufbesserung seiner Finanzen einen Bazar veranstalten und sammelt Gaben, die gewiß reichlich fließen werden, nachdem die Kaiserin dem Verein werthvolle Geschenke hat überreichen lassen. — Heute hat eine Deputation des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung die Schneidermeister Joseph Jagodzinski'schen Eheleute aus Anlaß der Feier ihrer goldenen Hochzeit im Namen der Stadt beglückwünscht und dem Jubilar eine kunstvoll gearbeitete silberne Schnupftabaksdose übergeben. Der Kaiser hat dem Jubelpaare die Ehejubiläums-Medaille verliehen.

* **Graudenz**, 11. Oktbr. Gestern hat Herr Staatsminister a. D. Hobrecht sich hier einer von circa 400 deutschen Wählern aller Parteien besuchten Versammlung als Candidat für die bevorstehende Reichstags-Ersatzwahl vorgestellt. Herr Rechtsanwalt Wagner führte als Vorsitzender der Versammlung Hrn. Hobrecht mit einer kurzen Ansprache ein, in welcher er auf die erfreuliche Einigkeit aller Deutschen hinwies und daher von allen Fractions-Interessen abzusehen bat. Hr. Hobrecht hielt darauf einen kurzen Vortrag, in welchem derselbe sich lediglich über die nationale Frage aussprach. Nach dem Bericht, welchen der hiesige „Gesellige" über die Rede bringt, äußerte sich Hr. Hobrecht u. A. folgendermaßen: „Es giebt kein Schlagwort, mit dem nicht Unfug getrieben werden könnte, und dieser Gefahr ist auch das Wort „national" ausgesetzt, und zwar in um so höherem Maße, als es eben die höchste Eigenschaft bezeichnet, die jedes treue Glied des großen Gemeinwesens in seinem Streben als Staatsbürger haben muß. Unter der nationalen Flagge darf keine Ungerechtigkeit segeln, keine Herrschgier und Unterdrückungssucht darf Schutz hinter einem nationalen Mäntelchen suchen, die nationale Flagge muß unbefleckt sein. Zu einer aufrichtigen nationalen Gesinnung des deutschen Bürgers im deutschen Reiche gehört auch nicht der Haß gegen die Polen. Von jeher habe ich persönlich Sympathie gehegt für die ausgezeichneten Eigenschaften dieses Volksstammes, mit Freuden habe ich stets die hohen Verdienste anerkannt, die sich auf den verschiedensten Gebieten des öffentlichen Lebens, sei es im Heere, im Beamtenthum oder in der Kunstwelt, Männer polnischer Abstammung erworben haben, und wünsche den Tag herbei, an dem der letzte noch bestehende Gegensatz zwischen Polen- und Deutschthum ein überwundener Standpunkt ist. Aber die Achtung vor dem polnischen Volksstamme, die Rücksichtnahme auf seine Eigenart darf uns nicht blind machen gegen die feindselige Haltung gerade des einflußreichsten Theiles der Polen unseres Ostens, jener Polen, welche sich in ihrem Handeln lediglich durch den nationalen Gegensatz bestimmen lassen und ihn zu verschärfen eifrig bemüht sind. So lange sich die gewählten Vertreter unserer Mitbürger polnischer Abstammung zu einer Fraction eng zusammenschließen und die Phalanx ihrer hartnäckigen Abschließung durch sachliche Gründe nicht durchbrechen lassen, so lange müssen auch wir im Interesse des Vaterlandes den Kampf führen, dessen Ende wir aufrichtig herbeisehnen." — Nach der mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Hobrecht'schen Rede wurde auf Antrag des der freisinnigen Partei angehörigen Hrn. Schnackenburg-Mühle Schwetz einstimmig folgende Resolution beschlossen: „Die heutige Versammlung der deutschen Wähler des Graudenz-Strasburger Wahlkreises erklärt Herrn Staatsminister Hobrecht als alleinigen Candidaten aller deutschen Wähler und bittet alle Wähler, für eine lebhafte Betheiligung der deutschen Wähler bei der Wahl Sorge zu tragen."

Königsberg, 11. Oktbr. Eine größere elektrische Anlage, ausgeführt von der Firma Magnus, steht unserer Stadt demnächst bevor. Nachdem sich die verschiedenen Einzelanlagen, z. B. in der Centralhalle, der Jubiläumshalle ꝛc., sowie ferner die Gesammtbeleuchtung Darkehmens vollkommen bewährt, beabsichtigt man nach dem Muster englischer elektrotechnischer Gesellschaften eine Centralstelle für elektrische Beleuchtung zu schaffen, welche mehreren Restaurationen am Paradeplatz bezw. in der Theaterstraße, sowie ferner verschiedene Läden eventuell auch dortige Privatwohnungen erleuchten soll. (K. A. Z.)

Nakel, 10. Oktober. Gestern Abend wurde Feuer in der Zuckerfabrik gemeldet. Eine mächtige Feuersäule erhellte die ganze Stadt, und in der That stand der mittlere Flügel der Zuckerfabrik, das Elutionsgebäude, in Flammen, in welchem aus der Melasse der Zucker gewonnen wird, und in dem große Spiritusvorräthe gelagert sind, wie es heißt, gegen 100 Stückfässer; sie sind zum größten Theil ein Raub der Flammen geworden. Eine weitere Verbreitung des Feuers konnte nur mit großer Anstrengung verhütet, das Hauptfabrikgebäude gerettet werden. Der Director der Zuckerfabrik öffnete sämmtliche Hähne der Wasserleitung, wodurch große Wassermassen den Löschmannschaften zur Verfügung gestellt wurden. Das Gebäude mit seinen werthvollen Einrichtungen, Spiritusvorräthen ꝛc. soll bei vier Feuer-Versicherungsgesellschaften mit etwa 200 000 M. versichert sein. (Ostd. Pr.)

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 11. Oktober. Seit heute ist das königl. Hygiene-Museum (Klosterstraße 36) dem Publikum geöffnet. Für den Besuch sind folgende Zeiten bestimmt: Sonntag von 11—1 Uhr, Dienstags und Freitags von 10—2 Uhr, kostenfrei Mittwochs und Sonnabends von 10—1 Uhr für Vereine und Institute. An allen Festtagen bleibt das Museum geschlossen. Kataloge sind beim Portier zu haben.

— Frau Amalie Joachim gab gestern ihr erstes Concert bei Kroll in Gemeinschaft mit dem Violinisten Herrn Tor Aulin und dem Pianisten Herrn Rudolf Panzer. Der Letztere ist bekanntlich ein Danziger.

* **[Königin Victoria von England]** hat in einem Handschreiben das Verlangen geäußert, es mögen Postmarken hergestellt werden, die sie, ihrem gegenwärtigen Aussehen gemäß, als alte Frau darstellen. — Die Verwunderung in den Kreisen der Damenwelt dürfte hierüber nicht gering sein.

Breslau, 11. Okt. **[Durchgegangen]** ist mit Hinterlassung einer großen Schuldenlast eine hiesige Brauereibesitzerin, die für sehr wohlhabend galt.

München. **[Die Königsschlösser.]** Das Königshaus auf dem Schachen ist seit 1. d. wegen der vorgerückten Jahreszeit der Besichtigung nicht mehr zugänglich. Ferner wird der Betrieb der Wasserwerke auf Herrenwörth im Chiemsee und im Linderhof mit dem 14. d. eingestellt; mit Ende des Monats werden für dieses Jahr die Schlösser Herrenwörth, Schwanstein und Linderhof für den öffentlichen Besuch geschlossen.

Petersburg, 8. Oktober. Die unter dem Namen „Goldhändchen" berüchtigte Taschendiebin Sophie Blüfstein, welche bereits mehrmals aus verschiedenen Gefängnissen entflohen ist und es sogar verstanden hat, aus Sibirien sich einen Weg zur Freiheit zu bahnen, entlief kürzlich aus dem Gefängniß in Smolensk, und zwar in Begleitung des dortigen Aufsehers. Darauf wieder arretirt, ist sie, wie wir dem „Pet. List" entnehmen, nunmehr wieder aus dem Gefängniß in Nishni-Nowgorod entflohen.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, den 12. Oktober.

	Crs. v. 11.				Crs. v. 11.
Weizen, gelb			4% rus. Anl. 80	85,90	86,50
Okt.-Nov.	150,00	151,00	Lombarden	176,50	177,00
April-Mai	159,70	159,25	Franzosen	388,00	386,50
Roggen			Cred.-Actien	453,00	457,00
Oktober	127,50	128,00	Disc.-Comm.	210,90	212,10
April-Mai	130,50	131,00	Deutsche Bk.	166,40	167,60
Petroleum pr. 200 ℔			Laurahütte	69,90	71,25
			Oestr. Noten	163,00	163,20
Oktbr.-Nov.	22,00	21,70	Russ. Noten	192,65	194,40
Rüböl			Warsch. kurz	191,90	194,00
Okt.-Nov.	44,50	43,60	London kurz	20,39[5]	20,39
April-Mai	45,50	44,70	London lang	20,27	20,28[5]
Spiritus			Russische 5%		
Oktbr.-Nov.	36,60	36,50	SW.-B. g. A.	63,60	64,30
April-Mai	38,20	38,20	Danz. Privatbank		
4% Consols	106,00	106,00		143,00	143,20
3½% westpr.			D. Oelmühle	106,60	106,20
Pfandbr.	99,80	99,90	do. Priorit.	108,25	108,25
4% do.	100,20	100,20	Mlawka St-P.	108,60	108,20
5% Rum. G.-R.	95,60	96,10	do. St-A.	36,20	37,10
Ung. 4% Gldr.	84,40	84,90	Ostpr. Südb.		
II. Orient-Anl	59,30	59,50	Stamm-A.	72,20	72,25

1884er Russen 98,25. Danziger Stadt-Anleihe —.

Fondsbörse: matt.

Hamburg, 11. Oktober. **Getreidemarkt.** Weizen loco still, holsteinischer loco 148,00—154,00. — Roggen loco still, mecklenburgischer loco 128—135, russischer loco ruhig, 98—100. — Hafer und Gerste ruhig. — Rüböl still, loco 40½. — Spiritus flau, per Oktober 26 Br., per Nov.-Dezbr. 26 Br., per April-Mai 25¾ Br., per Mai-Juni 25⅞ Br. — Kaffee ruhig, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum fest, Standard white loco 6,40 Br., 6,30 Gd., per Oktober 6,25 Gd., per Novbr.-Dezember 6,35 Gd. — Wetter: Schön.

Bremen, 11. Oktober. (Schlußbericht.) Petroleum ruhig. Standard white loco 6,30 bez. u. Br.

Frankfurt a. M., 11. Oktober. (Effecten-Societät.) (Schluß.) Creditactien 227¼, Franzosen 193¾, Lombarden —, Galizier 158¾, Aegypter 75,80, 4% ungar. Goldrente 84,70, 1880er Russen 86,00, Gotthardbahn 95,50, Disconto-Commandit 212,10, Mecklenburger 163,60. Befestigt.

Wien, 11. Oktbr. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 83,85, 5% österr. Papierrente 100,90, österr. Silberrente 85,00, österr. Goldrente 115,90, 4% ungar. Goldrente 104,37½, 5% Papierrente 92,90, 1854er Loose 131,50, 1860er Loose 140,25, 1864er Loose 169,75, Creditloose 177,00, ungar. Prämienloose 121,00, Creditactien 281,00, Franzosen 239,00, Lombarden 107,50, Galizier 195,00, Lemb.-Czernowitz-Jassy-Eisenbahn 225,00, Pardubitzer 163,75, Nordwestbahn 171,00, Elbthalbahn 171,50, Elisabethbahn 242,75, Kronprinz-Rudolfbahn 192,00, Nordbahn 2315,00, Conv. Unionbank 209, Anglo-Austr. 111,50, Wiener Bankverein 103,00, ungar. Creditactien 289,25, Deutsche Plätze 61,20, Londoner Wechsel 124,85, Pariser Wechsel 49,35, Amsterdamer Wechsel 103,30, Napoleons 9,90½, Dukaten 5,93, Marknoten 61,22½, Russische Banknoten 1,19½, Silbercoupons 100, Länderbank 217,75, Tramway 198, Tabakactien 54,75.

Amsterdam, 11. Okt. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen auf Termine unverändert, per November —, per Mai 213. — Roggen loco niedriger, auf Termine geschäftslos, per Oktober 117—116, per März 124. — Raps per Herbst — Fl. — Rüböl loco 21¼, per Mai 22⅝, per Herbst 21½.

London, 11. Oktbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, bei weichender Tendenz, angekommene Weizenladungen stetig, Mehl träge, feinste Malzgerste theurer, ordinäre träge, Hafer ¼ bis ½ sh. besser als in der letzten Woche, andere Artikel stetig.

London, 11. Okt. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 2. bis 8. Oktober: Engl. Weizen 4993, fremder 43 369, engl. Gerste 1894, fremde 30 534, engl. Malzgerste 12 310, fremde —, engl. Hafer 2381, fremder 81 937 Qrts. Engl. Mehl 17 736, fremdes 25 496 Sack und 1690 Faß.

London, 11. Oktober. An der Küste angeboten 3 Weizenladungen. — Wetter: Prachtvoll.

London, 11. Oktober. Consols 101, 4% preußische Consols 104½, 5% italienische Rente 99¾, Lombarden 9, 5% Russen de 1871 96½, 5% Russen de 1872 96½, 5% Russen de 1873 98⅜, Convert. Türken 13¾, 4% fund. Amerikaner 132, Oesterr. Silberrente 68, Oesterr. Goldrente 92, 4% ungar. Goldrente 84, Neue Spanier 63½, 4% unif. Aegypter 76, 3% gar. Aegypter 98, Ottomanbank —, Suezactien 81¾, Canada Pacific 74, 5% privilegirte Aegypter 97⅝. Silber —. Platzdiscont 2¼ %.

Antwerpen, 11. Oktober. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 15¾ bez., 15⅞ Br., per November 15¾ Br., per November-Dezbr. 15⅞ Br., per Januar-März 16 Br. Ruhig.

Liverpool, 11. Oktbr. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 10 000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Stetig. Middl. amerikanische Lieferung Februar-März 5¹/₆₄ Käuferpreis, Juli-August 5⅜ d. do.

Paris, 11. Oktober. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen behaupt., per Oktober 22,60, per Novbr. 22,60, per Nov.-Febr. 23,10, per Januar-April 23,25. — Roggen ruhig, per Oktober 13,00, per Januar-April 13,75. — Mehl 12 Marques behpt., per Okt. 50,60, per Novbr. 50,60, per Nov.-Febr. 50,75, per Januar-April 51,50. — Rüböl fest, per Oktober 53,25, per November 53,75, per November-Dezbr. 54,25, per Januar-April 54,75. — Spiritus träge, per Oktbr. 41,00, per Novbr. 41,00, per Novbr.-Dezember 41,25, per Januar-April 41,75. Wetter: Bedeckt.

Paris, 11. Oktbr. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 85,32½, 3% Rente 82,80, 4½% Anleihe 110,55, italienische 5% Rente 101,15, Oesterr. Goldrente 93⅜, ungar. 4% Goldrente 85¼, 5% Russen de 1877 102, Franzosen 486,25, Lombardische Eisenbahn-Actien 226,25, Lombardische Prioritäten 325,00, Convert. Türken 13,92½, Türkenloose —, Credit mobilier 272, 4% Spanier 63¾, Banque ottomane 502, Credit foncier 1410, 4% Aegypter 386, Suez-Actien 2066, Banque de Paris 745, Banque d'escompte 530, Wechsel auf London 25,31, 5% privil. türk. Obligationen 348,00, Neue 3% Rente 82,97½, Panama-Actien 411.

Newyork, 11. Oktober. Wechsel auf London 4,81, Rother Weizen loco 0,82¾, per Oktbr. 0,81⅝, per Novbr. 0,83, per Mai 1887 0,92⅛, Mehl loco 3,85, Mais 0,44¾. Fracht 4 d., Zucker (Fair refining Muscovades 4⅝.

Newyork, 11. Oktober. Visible Supply an Weizen 52 787 000 Bushels.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 12. Oktober.

Weizen loco matt, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—133℔	140—155 M Br.	130 151 M bez.
hochbunt	126—133℔	140—155 M Br.	
hellbunt	126—133℔	138—150 M Br.	
bunt	126—130℔	134—148 M Br.	
roth	126—135℔	138—153 M Br.	
ordinair	120—133℔	126—144 M Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 133 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt per Oktober 134 M Br., 133½ Gd., per Oktober-November 133½ M bez., per April-Mai 139 M bez., per Juni-Juli 142½ M bez., per Juli-August 143½ M Br., 143 M Gd.

Roggen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 120℔ 109—112 M.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 111 M, unterpoln. 91 M, transit 91 M.

Auf Lieferung per Oktbr.-Nov. inländ. 112 M Br., 111½ Gd., transit 92 M Br., 91 Gd., per Nov.-Dezbr. inländ. 112½ M Br., 112 Gd., per April-Mai inländ. 120 M Br., 119½ Gd., trans. 96, 96½ M bez.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. große 112—119℔ 115—130 M, kleine 110℔ 106 M.

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. weiße Koch- 130 M.

Spiritus per 10 000 % Liter loco 37¼ M Gd., kurze Lieferung 37 M bez., Nov.-Dezbr. 36 M bez.

Rohzucker matt, Basis 88° Rendement incl. Sack franco Neufahrwasser per 50 Kilogr. 19,25—19,15 M bez., 19,15 Gd.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 12. Oktober.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) **Wetter:** Bei bedecktem Himmel kühle Temperatur. **Wind:** W.

Weizen. Inländischer hatte bei schwacher Zufuhr schweren Verkauf, Preise aber ziemlich unverändert. Von Transitweizen sind zwar einige Ladungen verkauft, erzielte Werthe aber eher etwas niedriger. Bezahlt wurde für inländischen gutbunt 130℔ 145 M, hellbunt 135/6℔ 144½ M, Sommer- 135/6℔ 151 M per Tonne. Für polnischen zum Transit ordinär bunt 126℔ 130 M, bunt besetzt 128℔ 130 M, bunt 126℔, 128/9℔ und 129℔ 132 M, bunt glasig 128/9℔ 134 M, gut bunt 131/2℔ 134 M, hellbunt 124/5℔ 132 M, 129/30℔ 135 M, 131℔ 135½ M, 132℔ bis 135℔ 138 M per Tonne. Termine Oktbr. 134 M Br., 133½ M Gd., Okt.-Nov. 133½ M bez., April-Mai 139 M bez, Juni-Juli 142 M bez., Juli-August 143½ M Br., 143 M Gd. Regulirungspreis 133 M.

Roggen inländischer erzielte unveränderte Preise. Von Transit ist eine Ladung polnischer 126/7℔ zu unbekannten Preisen gehandelt. Inländischer ist bezahlt 123℔ und 125℔ 112 M, 129℔ 110 M, 133℔ 109 M. Alles per 120℔ per Tonne. Termine Okt.-Novbr. inländisch 112 M Br., 111½ M Gd., transit 92 M Br., 91½ M Gd., Novbr.-Dezbr. inländisch 112½ M Br., 112 M Gd., April-Mai inländisch 120 M Br., 119½ M Gd., transit 96, 96½ M bez. Regulirungspreis inländisch 111 M, unterpolnisch 91 M, transit 91 M.

Gerste. Inländische große in den gelben und geringeren Qualitäten sehr schwer verkäuflich und seit voriger Woche 2—3 M billiger. Andere namentlich feine Qualitäten ziemlich unverändert. Bezahlt ist inländische kleine weiße 110℔ 106 M, große 113/4℔ 115 M, bessere 112℔, 114℔ und 120℔ 126 M, weiße 117℔ 129, 130 M, 119℔ 130 M per Tonne. — **Erbsen** inländische Koch- 130 M per Tonne bezahlt.

Spiritus loco 37,25 M Gd., kurze Lieferung 37 M bez., Novbr.-Dezbr. 36 M bez., April-Mai 37,25 M Gd., Mai-Juni 37,50 M Gd., Juni-Juli 38 M Gd., Juli-August 38,50 M Gd.

Productenmärkte.

Königsberg, 11. Oktober. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen per 1000 Kilo hochbunter 126℔ 136,50, 128℔ 138,75, 130℔ 141,25, 143,50, 147, 131℔ und 132℔ 148,25, 132℔ 143,50 M bez., rother 133℔ 151,75, 137℔ 154 M bez. — Roggen per 1000 Kilo inländ. 120℔ 112,50, 125/6℔ 118, 126℔ 117,50, 128℔ 119,25, 120, 129℔ 120 M bez, russ. 123℔ 94,25 M bez — Gerste per 1000 Kilo große 102,75 M bez. — Hafer per 1000 Kilo 98, 101, 104, 106, 112 M bez. — Erbsen per 1000 Kilo weiße 111, 113, 115,50, 117,75, 119, 124,50, russ. 102,25, 103,25, 104,50, 107,75, 111, fein 114,50, 115,25, 117,75, a. d. Wasser 104,50, 106,50 M bez., graue 126,50, 133,25 M bez., grüne russ. 106,50, 107,75 M bez. — Bohnen per 1000 Kilo 122, 123,25 M bez. — Wicken per 1000 Kilo 95,50, 100, 102,25 M bez. — Buchweizen per 1000 Kilo russ. 103 M bez. — Leinsaat per 1000 Kilo hochfeine russ. 194,25 M bez., feine russ. 177 M bez., mittel 148,50 M bez. — Rübsen per 1000 Kilo 154,25, russ. 150, 152,75, 155,50, 157, 159,75, fein 162,50 M bez. — Dotter per 1000 Kilo russ. 138,75, 140, 150 M, Hanfsaat russ. 123 M bez. — Spiritus per 10 000 Liter % ohne Faß loco 38¾ M bez., per Oktober 38¼ M Br., per November 38 M Br., per Nov.-März 38½ M Br., per Frühjahr 39½ M Br., per Mai-Juni 40 M Br. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 11. Oktober. Getreidemarkt. Weizen matt, loco 145—153, per Oktbr.-Nov. 153,00, per April-Mai 161,00. — Roggen matt, loco 116 bis 123, per Oktbr.-Nov. 123,50, per April-Mai 128,00. — Rüböl matt, per Oktober 42,70, per April-Mai 44,50. — Spiritus matt, loco 35,80, per Oktober-November 35,80, per Nov.-Dezember 36,10, per April-Mai 38,10. — Petroleum versteuert, loco Usance 1½ % Tara 10,80.

Berlin, 11. Oktober. Weizen loco 145—168 M, per Oktober — M, per Oktober-November — M, per November-Dezbr. 151½—151¼ M, per April-Mai 159¾—159¼ M, per Mai-Juni 161—160¾ M. — Roggen loco 123 bis 131 M, guter inländischer 128 M, feiner inländ. — M ab Bahn, per Oktbr. 128 M, per Okt.-Nov. 127¾—128 M, per Novbr.-Dezbr. 127¾—128 M, per April-Mai 130¾—131 M. — Hafer loco 105 bis 145 M, westpr. 118—127 M, pomm. und uckermärkischer 119—128 M, schlesischer und böhmischer 120 bis 130 M, feiner schlesischer, böhmischer und preußischer 133 bis 138 M ab Bahn, russ. — M ab Kahn, per Oktober 110—109½ M, per Oktober-November 109½—109 M, per November-Dezbr. 109½—109 M, per April-Mai 112¾ M. — Gerste loco 113—180 M. — Mais loco 108 bis 115 M, per Oktober 109¾ M, per Oktbr.-Novbr. 109¾ M, per Novbr.-Dezbr. 109¾ M, per April-Mai 110½ M, per Mai-Juni — M. — Kartoffelmehl loco 16,60 M, per Okt. 16,60 M, per Oktbr.-November 16,60 M, per April-Mai 16,70 M. — Trockene Kartoffelstärke loco 16,40 M, per Oktober 16,40 M, per Okt.-Novbr. 16,40 M, per April-Mai 16,60 M. — Erbsen loco Futterwaare 130 bis 145 M, Kochwaare 150—200 M. — Weizenmehl Nr. 00 22,50—21,00 M, Nr. 0 21,00 bis 20,00 M. — Roggenmehl Nr. 0 19,25—18,25 M, Nr. 0 und 1 18,00 bis 17,50 M, ff. Marken 19,50 M, per Oktober 17,65 M, per Oktober-November 17,60 M, per Novbr.-Dezbr. 17,60 M, per Dezbr.-Jan. 17,60 M, per April-Mai 1887 17,90 M, per Mai-Juni — M. — Rüböl loco ohne Faß 43,5 M, mit Faß — M, per Oktober 43,7 M, per Okt.-Novbr. 43,6 M, per Novbr.-Dezbr. 43,8 M, per Dezbr.-Januar — M, per April-Mai 44,7 M, per Mai-Juni — M. — Petroleum loco — M. — Spiritus loco ohne Faß 36,6—36,5 M, per Oktober 36,9—36,5 M, per Okt.-Novbr. 36,9—36,5 M, per Novbr.-Dezbr. 37,1—36,7 M, per Dez.-Januar 1887 — M, per April-Mai 38,6—38,2 M, per Mai-Juni 38,8—38,4—38,5 M.

Magdeburg, 11. Oktober. Zuckerbericht. Kornzucker, excl. von 96 % 20,20, Kornzucker, excl. 88° Rendem. 19,10 M, Nachproducte excl., 75° Rendem. 17 M. Ruhig. — Gem. Raffinade, mit Faß 25,75 M, gem. Melis I. mit Faß 24,25 M. Still.

Berliner Markthallen-Bericht.

Berlin, 11. Oktober. (J. Sandmann.) **Obst und Gemüse:** Ung. Weintrauben 24—26 M, Ochsenaugen und Muscateller Weintrauben 26—28 ₰. Neue Citronen 30—48 M per Kiste. Pflaumen 2 M 25 ₰ bis 4 M, Birnen 4,20—6,50 M, Tafelbirnen 7—15 M, Aepfel 4,25—6 M, Tafeläpfel 7—15 M, feinste Sorten bis 30 M, Pfirsiche 20—30 M per Ctr. Ananas 2,50—3,00 M per Pfd., neue saure eingelegte Gurken 1,50—1,80 M per Schock, Zwiebeln 2,25—2,75 M. Kartoffeln weiße 3,50—4 M, rothe 2,80—3,00 M, blaue 3,00—3,60 M per 100 Kilogr. Schalotten 6—7 M, Teltower Rübchen 9—12 M, Melonen 15—20 M per Ctr., Sellerie 7—8 M, Meerrettig 7—12 M, Blumenkohl 20 bis 50 M per 100 Stück. — **Geräucherte Fische:** Rheinlachs 2,50—2,90 M, Weser- und Ostseelachs 1,20—1,40 M, geräucherte Aale 0,70 bis 1,00 bis 1,30 M, großer Delicateßaal 1,50 M per Pfund, Flundern, kleine 2,00—3,00 M, mittel 3,50 bis 6,00 M, große 8—16 M, Bücklinge 1,80—4,00 M, Dorsch 3—10 M per 100 Stück, Sprotten 40—50 ₰ per Pfund. — **Seefische:** Lachs 1,00—1,20—1,30 M, Zander, große 0,80—1,00 M, Hecht 40—50—65 ₰, Steinbutte 70 bis 80 ₰, Seezunge, große 0,70—1,00 M, mittel 50—60 ₰, Scholle 10—25 ₰, Schellfisch, große 20 ₰, Kabliau 15 bis 20 ₰ per Pfd., Makrelen 40—60 ₰ per Stück, Dorsch 5—12 M per Ctr. — **Butter:** Bei größerer Zufuhr ist die Stimmung etwas flauer, die Preise halten sich jedoch fest. Frische feinste Tafelbutter ꝛc. 125 bis 130 M, feine Butter I. 115—122 M, II. 100—112 M, III. fehlerhafte 85—95, Landbutter I. 95—100, II. 85—90 M, galizische und andere geringste Sorten 55 bis 72 M per 50 Kilogr. Preise fest. — **Käse:** Unverändert. Schweizerkäse I. 56—63 M, II. 50—55 M, III. 42—48 M, Qu.-Backstein I. fett 20—25 M, II. 10—16 M, Limburger I. 30—35 M, II. 20—25 M, rheinischer Holländer Käse 45—58 M, II. Waare 35 M, echter Holländer 65 M, Edamer I. 60—70 M, II. 56—58 M, französischer Neufchateler 16 M per 100 Stück, Roquefort 1,20 bis 1,50 M per ℔. — **Eier** 2,70—2,75 M per Schock. — **Wild:** Rehe 60—75 ₰, Hirsche 20 bis 30 ₰, Dambirsch 30—45 ₰, Wildschwein 20—35 ₰ per Pfd., Rebhühner, junge 100—120 ₰, alte 80—90 ₰, Fasanen 3 bis 4 M, Wachteln 50—60 ₰, wilde Enten — M, Hasen 3—3,50 M per Stück. Krammetsvögel 13—18 ₰ per Stück. Auerhahn 3—4,50 M, Birkhuhn 1,75 bis 2,50 M per Stück. Schnepfen 2,50—3,00 M, Bekassinen 50—80 ₰ per Stück. — **Geflügel:** Fette Gänse per ℔ 50—70 ₰. Mageres Geflügel ist nur mit Mühe und zu sehr niederen Preisen unterzubringen. Gänse 2,50—3—6 M, junge Enten 1,00—1,50—2 M, junge Hühner 55—80 ₰, alte 1—1,70 M, Tauben 30—45 ₰, Poularden 4,50—8 M.

Viehmarkt.

Berlin, 11. Oktober. Städtischer Centralviehhof. (Amtlicher Bericht der Direction.) Zum Verkauf standen: 2948 Rinder, 10 013 Schweine (darunter 1011 Bakonier), 1238 Kälber, 12 877 Hammel. Das **Rindergeschäft** wickelte sich glatt ab; Waare mittlerer Güte war besonders begehrt, in geringer dagegen erlahmte der Handel zum Schluß etwas, so daß einiger Ueberstand verblieb. Ia. 54—57, IIa. 47—53, IIIa. 37—45, IV. 30—34 M per 100 ℔ Fleischgewicht. — Auch der Markt in **Schweinen** war recht rege. Inländische Waare stieg bei angemessenem Export um 3 M per 100 ℔ im Preise. Bakonier blieben bei ruhigem Handel im Preise unverändert. Der Markt wurde geräumt. Ia. ca. 53 IIa. 50—51, IIIa. 46—49 M per 100 ℔ mit 20 % Tara, Bakonier 42—44 M mit 50 ℔ per Tara Stück. Der **Kälberhandel** gestaltete sich lebhaft. Ia. 49—57, IIa. 30—47 ₰ per ℔ Fleischgewicht. Der **Hammelmarkt** verlief bei unveränderten Preisen und geringem Export sehr flau und hinterließ in geringer Waare bedeutenden Ueberstand. Ia. 44—50, IIa. 32—42 ₰ per ℔ Fleischgewicht.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 11. Oktober. Wind: W.

Angekommen: Kreßmann (SD.), Rätzke, Stettin, Güter. — Vorwärts, Woywode, Peterhead, Heringe. — Irene (SD.), Wyk, Stettin, leer. — Hjalmar, Gleie, Fraserburgh, Heringe.

Gesegelt: Adele (SD.), Krützfeldt, Kiel, Holz und Sprit.

12. Oktober. Wind: SSW.

Angekommen: Clara Peters, Malling, Lynn, Kohlen. — Mecklenburgs Hauswirthe, Wachsmuth, Newcastle, Kohlen.

Gesegelt: Jupiter, Hall, Littlehampton, Holz. — Elma, Holm, Masnedsund, Holz.

Im Ankommen: Logger „Vesta", 2 Schooner.

Plehnendorfer Schleusen-Rapport.

Nach den an der hiesigen Börse ausgehängten Rapporten haben am 11. Oktober die Plehnendorfer Schleuse passirt:

Traften.

Stromab: 2 Traften kieferne Balken und Mauerlatten, Rußland-Rosenblatt, Schulmann, Duske, Körbers Land.

Schiffsgefäße.

Stromauf: Geyder, Danzig, 50 T. Kreide, Ordre, Wloclawek.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 11. Oktober. — Wasserstand: 0.

Wind: W. Wetter: bedeckt, Nachts Regen, kühl.

Stromauf:

Von Danzig nach Plock: Haupt; Barg; — Ulm; Siewert; — Voß jun.; Barg; Maschinenkohlen. — Voigt; Barg; Steinkohlen. — Kray; Barg; Schmiedekohlen.

Von Danzig nach Warschau: Krüger; Ollendorff; Roheisen. — Schlattkowski; Ick; Harz. — Antrick; Neisser, Bestmann; caust. Soda, Schlemmkreide, Borax. — Salatka; Ick; — Burnicki; Bräutigam; Roheisen. — Wessolowski; Bestmann; — Sciesniewski; Bestmann; — Wuttkowski; Töplitz u. Co.; Sodaasche. — Wille; Bräutigam u. Co.; Roheisen. — Bursche; Bestmann; Sodaasche, caust Soda. — Kähne; Bestmann; Rohschwefel. — Lück; Ollendorff; — Krupp; Ollendorff; Roheisen. — Engelhardt; Bestmann; Rohschwefel. — Meyer; Töplitz u. Co.; caust. Soda, Sodaasche. — Gratz; Bestmann; Sodaasche. — Wolff; Bräutigam u. Co.; — Netz; Bräutigam u. Co.; — L. Mielke; Ick; — H. Mielke; Ick; — Bremer; Ick; — Löpke; Ick. — Czarra; Bräutigam u. Co.; Roheisen. — Albrecht; Ick; Harz. — Dahl; Bestmann; Schlemmkreide. — Zlottowski; Rupe, Bestmann, Ick, Wendt; Schlemmkreide, Alaun, calc. Soda, Chlorkalk, Heringe, Ocker. — Derselbe; Gehrke, Bestmann; Schlemmkreide, calc. Soda, Chlorkalk, Glaubersalz.

Von Danzig nach Wloclawek: Eisermann; Lichtenstein; feuerfeste Steine. — Hempel; Siewert; Erbsenkohlen. — Drenikow; Siewert; — Wosikowski; Siewert; Steinkohlen. — Frede; Töplitz u. Co.; Sodaasche, Alaun. — Klein; Töplitz u. Co.; Chlorkalk, calc. Soda, caust. Soda. — Voigt; Siewert; — Hensel; Siewert; Erbsenkohlen.

Von Danzig nach Warschau und Thorn: Zander; Bestmann, Scherwindt; calc. Soda, Alaun, Mennige, Felgen, Speichen.

Von Danzig nach Thorn: Rochlitz; Ollendorff; Roheisen. — Lauterwaldt; Lickfett; Gaskohlen. — Wedell; Bräutigam u. Co.; Roheisen. — Olszewski; Lickfett; — Muhme; Lickfett; Gaskohlen. — Tietz; Wolff; Steinkohlen.

Von Rüdersdorf nach Duinowo: Meilicki; Kirstein; Kalksteine.

Von Cüstrin a. O. und Danzig nach Thorn: Peters; Wolter, Lepp, Knape; Seife, Paraffinkerzen, Strohpapier, Confect, Gurken, Farbenerde.

Stromab:

Lerner, Baier u. Kirschenberg, Konskawoli, Posen, 2 Traften, 3050 Balken, Mauerlatten und Timbern, 131 Rundkiefern, 372 mehrfache und einfache eichene, 5640 mehrfache und einfache kieferne Eisenbahnschw.

Karpf, Karpf u. Kiehl, Ulanow, Dessau, 6 Traften, 579 Weißbuchen, 1800 Rundkiefern.

Borenstein, Braff, Tarnagussa, Thorn, 3 Traften, 873 Plancons, 1081 Balken, 185 Sleeper, 6611 Faßdauben, 1836 doppelte und einfache eichene, 562 runde, 2161 doppelte und einfache kieferne Eisenbahnschw.

Werner, Werner, Ulanow, Thorn, 2 Traften, 4680 Mauerlatten, 155 Sleeper.

Kriening, Berl. Holz-Comtoir, Plaszow nach Danzig, Schulitz, 1343 Balken und Mauerlatten, 12 220 einfache eichene, 595 einfache und mehrfache kieferne Eisenbahnschwellen.

Dieselben, 9 Traften, 4783 Balken und Mauerlatten, 931 Sleeper, 26 213 einfache und mehrfache, 81 gesägte eichene Eisenbahnschwellen.

Schiffs-Nachrichten.

Calmar, 9. Oktober. Der schwedische Dampfer „Solide", von Petersburg mit Petroleum nach Gothenburg, ist auf Oeland gestrandet und voll Wasser.

Swinemünde, 10. Oktober. Der Subventionsdampfer „Preußen" wird morgen eine Probefahrt nach See machen und nach gutem Ausfall sofort nach seinem Bestimmungsort Bremen via Kopenhagen weiter gehen.

Shields, 9. Oktober. Der Dampfer „Holmside", von der Tyne mit Kohlen nach London bestimmt, collidirte während dichten Nebels unweit Whitby mit dem französischen Dampfer „Felix Depeaux". Das letztere Schiff sank, die Mannschaft wurde von der „Holmside" aufgenommen und nach der Tyne zurückgebracht.

Newyork, 11. Oktober. Der Hamburger Postdampfer „Westphalia" ist, von Hamburg kommend, heute früh hier eingetroffen.

Berliner Fondsbörse vom 11. Oktbr.

Die heutige Börse eröffnete in schwacher Haltung und mit zumeist wenig veränderten Coursen auf speculativem Gebiet. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenz-Meldungen lauteten eher etwas schwächer und auch andere auswärtige Nachrichten beeinflussten die Speculation ungünstig, so dass das Angebot bald ins Uebergewicht trat und die Course theilweise noch etwas nachgeben mussten. Im weiteren Verlaufe des Verkehrs machte sich in Folge belangreicher Deckungen vorübergehend eine Befestigung der Haltung geltend, doch trat gegen Börsenschluss wieder eine Abschwächung hervor. Der Kapitalsmarkt erwies sich fest für heimische solide Anlagen, während fremde, festen Zins tragende Papiere der Haupttendenz entsprechend schwach lagen. Die Cassawerthe der übrigen Geschäftszweige hatten bei fester Gesammthaltung mässige Umsätze für sich. Der Privat-Discont wurde mit 2⅞ Proc. Br. notirt. Auf internationalem Gebiet wurden österreichische Credit-Actien mit einigen Schwankungen ziemlich lebhaft gehandelt; Franzosen waren fester und gleichfalls lebhafter, andere österreichische Bahnen wenig verändert und ruhig. Von den fremden Fonds waren russische Anleihen schwächer, ungarische Goldrente behauptet. Deutsche und preussische Staatsfonds verkehrten in fester Haltung ruhig, inländische Eisenbahn-Prioritäten zu etwas niedrigeren Coursen ziemlich belebt. Bank-Actien waren zumeist behauptet, aber weniger lebhaft. Industrie-Papiere fest und ruhig. Montanwerthe nach schwacher Eröffnung fester und lebhafter. Inländische Eisenbahn-Actien behauptet und ruhig.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	106,60
Konsolidirte Anleihe	4½	—
do. do.	4	106,00
Staats-Schuldscheine	3½	100,75
Ostpreuss. Prov.-Oblig.	4	102,80
Westpreuss. Prov.-Obl.	4	102,60
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	101,90
Ostpreuss. Pfandbriefe	3½	98,80
do. do.	4	100,20
Pommersche Pfandbr.	3½	98,90
do. do.	3½	98,90
do. do.	4	101,70
Posensche neue do	4	102,60
Westpreuss. Pfandbr.	3½	98,90
do. do.	4	100,60
do. do.	4	100,60
do. II. Ser.	4	100,60
do. do. II. Ser.	4	100,60
Pomm. Rentenbriefe	4	104,10
Posensche do.	4	104,30
Preussische do.	4	104,10

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	94,70
Oesterr. Pap.-Rente	5	—
do. Silber-Rente	4½	69,10
Ungar. Eisenbahn-Anl.	5	103,00
do. Papierrente	5	76,60
do. Goldrente	6	—
do. do.	4	85,50
Ung. Ost.-Pr. I. Em.	5	81,70
Russ.-Engl. Anl. 1870	5	100,3
do. do. Anl. 1871	5	98,45
do. do. Anl. 1872	5	98,45
do. do. Anl. 1873	5	98,40
do. do. Anl. 1875	4½	94,80
do. do. Anl. 1877	5	101,00
do. do. Anl. 1880	4	86,50
do. Rente 1883	6	112,90
do. 1884	5	98,70
Russ. II. Orient-Anl.	5	59,50
do. III. Orient-Anl.	5	59,50
do. Stiegl. 5. Anl.	5	63,0
do. do. 6. Anl.	5	94,40
Russ.-Pol. Schatz-Ob.	4	94,20
Poln. Liquidat.-Pfd.	4	56,25
Amerik. Anleihe	4½	—
Newyork. Stadt-Anl.	7	—
do. Gold-Anl.	6	—
Italienische Rente	5	100,50
Rumänische Anleihe	8	—
do. do.	6	105,70
do. v. 1881	5	101,10
Türk. Anleihe v. 1865	1	14,10

Hypotheken-Pfandbriefe.

Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	115,25
II. u. IV. Em.	5	109,20
II. Em.	4½	108,80
Pomm. Hyp.-A.-B.	4	101,60
Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk.	4½	114,80
Pr. Central-Bod.-Cred.	5	112,00
do. do. do. do.	4½	110,90
do. do. do. do.	4	102,80
Pr. Hyp.-Actien-Bk.	4½	117,90
do. do.	4½	—
do. do.	4	102,00
Pr. Hyp.-V.-A.-G.-C.	4½	102,50
do. do. do.	4	101,70
do. do. do.	3½	98,60
Stett. Nat.-Hypoth.	5	102,50
do. do.	4½	106,30
do. do.	4	102,80
Poln. landschaftl.	5	61,90
Russ. Bod.-Cred.-Pfd.	5	97,10
Russ. Central- do.	5	94,50

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	137,80
Bayer. Präm.-Anleihe	4	138,0
Braunschw. Pr.-Anl.	—	96,80
Goth. Prämien-Pfdbr.	5	108,10
Hamburg. 50rtl. Loose	3	199,50
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	132,9
Lübecker Präm.-Anl.	3½	191,00
Oestr. Loose 1854	4	119,90
do. Cred.-L. v. 1858	—	296,50
do. Loose v. 1860	5	117,30
do. Loose v. 1864	—	281,0
Oldenburger Loose	3	158,75
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	149,90
RaabGraz. 100T.-Loose	4	99,2
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	146,00
do. do. von 1866	5	136,8
Ungar. Loose	—	216,20

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1885.
Aachen-Mastricht	53,70	2¼
Berlin-Dresden	21,60	0
Breslau-Schw.-Fbg.	—	4½
Mainz-Ludwigshafen	95,80	3½
Marienbg-Mlawka St-A	57,25	1/3
do. do. St.-Pr.	108,25	5
Nordhausen-Erfurt	33,60	—
do. St.-Pr.	109,60	4½
Oberschles. A. und C.	—	
do. Lit. B.	—	
Ostpreuss. Südbahn	72,25	3
do. St. Pr.	121,00	5
Saal-Bahn St.-A.	36,00	
do. St.-P.	91,10	5
Stargard-Posen	105,25	4½

Weimar-Gera gar.	29,00	4½
do. St.-Pr.	89,75	2½
†Zinsen v. Staate gar.		1885
Galizier	79,75	5
Gotthardbahn	96,00	3½
†Kronpr.-Rud. Bahn	78,30	5
Lüttich-Limburg	7,80	
Oesterr.-Franz. St.	388,50	5
† do. Nordwestbahn	—	4
do. Lit. B.	—	2½
†Reichenb.-Pardub.	66,90	3,81
†Russ. Staatsbahnen	126,80	7,25
Schweiz. Unionb.	92,60	
do. Westb.	19,75	
Südösterr. Lombard	178,00	—
Warschau-Wien	294,75	13½

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	103,25
†Kasch.-Oderb. gar. s.	5	82,60
do. do. Gold-Pr.	5	103,10
†Kronpr. Rud.-Bahn	4	76,00
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	411,50
†Oesterr. Nordwestb.	5	85,80
do. do. Elbthal.	5	84,20
†Südösterr. B. Lomb.	3	328,00
†Südösterr. 5% Obl.	5	105,60
†Ungar. Nordostbahn	5	81,70
†Ungar. do. Gold-Pr.	5	104,10
Brest-Grajewo	5	96,50
†Charkow-Azow rtl.		101,80
†Kursk-Charkow	5	101,30
†Kursk-Kiew	5	103,00
†Mosko-Rjäsan	5	93,50
†Mosko-Smolensk	5	101,80
Rybinsk-Bologoye	5	93,50
†Rjäsan-Kozlow	5	100,50
†Warschau-Teres.	5	103,40

Bank- und Industrie-Actien.

		Div. 1885
Berliner Cassen-Ver.	122,60	5⅓
Berliner Handelsges.	143,50	8
Berl. Prod.- u. Hand.-B	92,75	4
Bremer Bank.	—	4,3
Bresl. Discontobank	90,00	5
Danziger Privatbank	143,25	10⅓
Darmst. Bank	141,10	6½
Deutsche Genss.-B	133,60	6⅔
Deutsche Bank	167,60	9
Deutsche Eff. u. W.	123,25	8
Deutsche Reichsbank	138,50	6,2
Deutsche Hypoth.-B.	100,7	
Disconto-Command.	212,10	11
Gothaer Grundcr.-Bk.	56,20	
Hamb. Commerz.-Bk.	127,60	6½
Hannöversche Bank	118,50	5,7
Königsb. Ver.-Bank	107,60	6
Lübecker Comm.-Bk.	86,10	5⅔
Magdeb. Priv.-Bk.	117,10	5⅓
Meininger Hypoth. Bk.	95,75	4⅔
Norddeutsche Bank	149,70	8,1
Oesterr. Credit-Anst.	—	8,4
Pomm. Hyp.-Act.-Bk	45,60	
Posener Prov.-Bk.	—	6⅔
Preuss. Boden-Credit.	107,60	5⅔
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	136,25	8⅔
Schaffhaus. Bankver.	87,00	4
Schles. Bankverein	105,00	5
Süd. Bod.-Credit.-Bk.	147,60	6⅓
Actien der Colonia	8000	60
Leipz. Feuer-Vers.	13800	66
Bauverein Passage	68,75	3
Deutsche Bauges.	89,60	1½
A. B. Omnibusges.	207,00	11
Gr. Berl. Pferdebahn	294,50	11
Berl. Pappen-Fabrik	84,00	
Wilhelmshütte	—	6½
Oberschl. Eisenb.-B.	31,50	
Danziger Oelmühle	106,25	10
do. Prioritäts-Act.	108,25	

Berg- u. Hüttengesellsch.

		Div. 1885
Dortm. Union Bgb.	—	
Königs- u. Laurahütte	71,25	⅔
Stolberg, Zink	31,40	1
do. St.-Pr.	105,00	6
Victoria-Hütte	—	0

Wechsel-Cours v. 11. Okt.

Amsterdam	8 Tg.	2½	168,60
do.	2 Mon.	2½	168,00
London	8 Tg.	3½	20,39
do.	3 Mon.	3½	20,285
Paris	8 Tg.	3	80,65
Brüssel	8 Tg.	2½	80,50
do.	2 Mon.	2½	80,20
Wien	8 Tg.	4	162,90
do.	2 Mon.	4	161,76
Petersburg	3 Woh.	5	193,30
do.	3 Mon.	5	192,40
Warschau	8 Tg.	5	194,00

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,32
20-Francs-St.	16,14
Imperials per 500 Gr.	1394,00
Dollar	—
Fremde Banknoten	—
Franz. Banknoten	80,65
Oesterreichische Bankn.	163,20
do. Silbergulden	
Russische Banknoten	194,40

Meteorologische Depesche vom 12. Oktober.

8 Uhr Morgens.

Original-Telegramm der Danziger Zeitung.

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	740	SW	5	bedeckt	11	
Aberdeen	739	S	6	bedeckt	13	
Christiansund	748	OSO	3	heiter	7	
Kopenhagen	758	WSW	2	Nebel	9	
Stockholm	756	still	—	Nebel	5	1)
Haparanda	758	NO	2	bedeckt	1	
Petersburg	756	O	1	bedeckt	6	
Moskau	—	—	—	—	—	
Cork, Queenstown	745	NNW	4	Regen	11	
Brest	756	WSW	6	Regen	16	
Helder	757	SW	3	wolkig	1	
Sylt	757	SW	3	Regen	12	
Hamburg	760	SSW	2	wolkig	9	2)
Swinemünde	760	W	4	wolkig	8	3)
Neufahrwasser	757	S	1	Dunst	8	4)
Memel	756	SO	3	Regen	6	5)
Paris	764	SW	3	bedeckt	11	
Münster	761	S	2	bedeckt	1	
Karlsruhe	765	NO	1	wolkig	9	
Wiesbaden	765	still	—	wolkig	9	6)
München	767	SW	3	wolkig	10	
Chemnitz	765	SW	3	heiter	6	7)
Berlin	762	WNW	1	halb bed.	7	
Wien	765	W	2	wolkig	12	
Breslau	767	W	5	wolkenlos	1	
Ile d'Aix	765	SSO	4	bedeckt	14	
Nizza	765	O	4	wolkenlos	16	
Triest	765	SW	1	wolkenlos	15	

1) Nebel. 2) Nachts Regenschauer. 3) Nachts Regen. 4) Nachts Regen. 5) Nachts starker Nebel. 6) Gestern Regen. 7) Starker Thau.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Ein tiefes Minimum ist nordwestlich von Schottland erschienen, über Großbritannien frische bis steife südliche und südwestliche Winde verursachend, während das Maximum über dem Alpengebiete sich wenig verändert hat. Bei schwacher, nur an der westdeutschen Küste frischer, meist südwestlicher Luftströmung ist das Wetter über Deutschland veränderlich und meist kühler, so daß die Temperatur jetzt vielfach unter der normalen liegt. Fast überall ist Regen gefallen; an der Odermündung in Gewitterbegleitung. Die oberen Wolken ziehen über Deutschland mit dem Mittelwinde.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Oktbr.	Stunde	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
11	4	756,5	14,1	WSW., lebh., hell, l. bew.
12	8	755,3	8,9	S., mässig, bez., l. Regen.
	12	757,1	13,4	W., mässig, hell u. bew.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Durch den Tod des Herrn

Ludwig August Biber

ist uns ein lieber College und unserm Institut ein Mitglied des Verwaltungsrathes entrissen, das durch treue Pflichterfüllung und einsichtsvollen Rath, seit 12 Jahren nutzbringend gewirkt hat.

Wir bedauern seinen Hingang und bewahren ihm ein ehrenvolles Andenken. (4412

Danzig, den 12. October 1886.

Der Verwaltungsrath der Danziger Privat-Actien-Bank.

Synagogengemeinde zu Danzig.

Hüttenfest.

Mittwoch, den 13. October 1886: Beginn des Abendgottesdienstes 5 Uhr.
Donnerstag, den 14. October, **Altschottländer Synagoge:** Predigt 10 Uhr.
Freitag, den 15. October, **Mattenbudener Synagoge:** Predigt 10 Uhr. (4449

Durch die glückliche Geburt eines Sohnes wurden erfreut (4416
Max Diller
und Frau **Ida**, geb. **Hornmann.**
Danzig, den 12. October 1886.

Heute wurde uns ein kräftiger Junge geboren.
Lichtfelde, den 10. October 1886.
Rich. Sukkau und Frau.

Statt besonderer Meldung.

Die Verlobung ihrer Tochter **Tekla** mit dem Kaufmann Herrn **Ignacy Cohn** zeigen ergebenst an
Rafal Epstein und Frau.

Ignacy Cohn,
Tekla Epstein,
Verlobte. (4403
Lodz. Warschau.

Die Verlobung unserer Tochter **Martha** mit dem Lehrer Herrn **Eduard Raikowsky** aus Lennep beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.
Mewe, im October 1886.
Ernst Steeg und Frau.

Martha Steeg,
Eduard Raikowsky,
Verlobte. 4391

Statt besonderer Meldung.

Nach 14 tägigem schweren Leiden verschied sanft Sonntag Nacht 1¾ Uhr unser innigst geliebter unvergeßlicher Vater, Schwieger- und Großvater, der frühere Rittergutsbesitzer

Ernst Bullrich

auf Ziethen, Kreis Konitz, im 79. Lebensjahre. Um stilles Beileid bittet (4450
Anna Schwedland,
geb. Bullrich,
im Namen der fernen Geschwister.

Die Beerdigung findet Mittwoch, Nachmittag 3 Uhr, vom Trauerhause Kaninchenberg 3 d. nach dem St. Katharinen-Kirchhof statt.

Die Beerdigung des Kaufmanns

Ludwig Biber

findet am Donnerstag, den 14. d. Mts., vom Trauerhause aus auf dem alten St. Marienkirchhof statt. (4402

Bordeaux-Danzig

ladet ca. 15. October Dampfer **„Kursk“,**
ladet ult. October Dpfr. **„Dagmar“.**
Güteranmeldungen erbitten

F. W. Hyllested,
Bordeaux.
F. G. Reinhold,
Danzig. (4349

Nach **Gothenburg**
ladet heute und morgen (4426

S/S. Irene, Capt. Wyk.

Schnelle Güteranmeldungen bei

Dauziger & Sköllin.

Oppenheimer Lotterie, Hauptgewinn i. W. v. ℳ 12000, Loose à ℳ 2,
Loose der **Berliner Jubiläums-Ausstellungs-Lotterie,** à ℳ 1
Loose der **Berliner Pferde-Lotterie,** à ℳ 2, (4442
Berliner Geld-Lotterie vom Rothen Kreuz, Hauptgewinn 150 000 ℳ. Loose à ℳ 5,50,
Loose der **Baden - Baden-Lotterie,** III. Kl. à ℳ 6,30,
Weimarische Kunst - Ausstellungs - Lotterie, III. Kl., Erneuerungsloose à ℳ 2,50, Kaufloose 5 ℳ,
Allerletzte Ulmer Münsterbau - Lotterie, Hauptgewinn ℳ 75 000. Loose à ℳ 3,50 bei
Th. Bertling, Gerbergasse 2.

A. Collet,

vereidigter Gerichts-Taxator, Fischmarkt 10, übernimmt **Taxen, Erbregulirungen, Auctionen, Gutachten** 2c.

Engl. Viehscheeren mit einfacher und doppelter Schneide, Stalllaternen, Striegel und Kardätschen, Halfter, Vieh- u. Fußketten, Piassava- u. Haarbesen, Schrubber u. Scheuerbürsten, engl. Kohlen- und Bolzen-Plätteisen, emaill. Kochgeschirr, Tischmesser u. Gabeln, Taschen- u. Federmesser, Kohlenkasten, Ascheimer, Kohlenlöffel und Schaufeln, Stallschaufeln empfiehlt billigst (4388

A. W. Braeutigam,

Gr. Krämergasse Nr. 10.

כשר Eben erhielt ich noch einen kleinen Posten fette Gänse, Pfund nur 45 ₰ (4425
J. Lachmann, Altst. Graben 50.

Musik-Unterricht.

Aufnahme neuer Schüler. Solo- und Ensemblespiel. (4427
Weyher, Jopengasse 26.

Große lebende

Karpfen

empfiehlt (4433

A. Fast.

Rehrücken, Rehkeulen, Hasen, Rebhühner, Drosseln

und

Waldschnepfen

empfiehlt

A. Fast.

Die

Delicatessen-Handlung

von

C. Bodenburg,

Beutlergasse Nr. 14,

empfiehlt

täglich von 5 Uhr Abends an,

frisch gebraten:

Rebhühner, Krammets-Vögel, Hasenbraten, Rinderfilet, Roastbeef und andere Braten und Delicateß-Fleischwaaren;
ferner täglich frisch:
Eisbein, Fisch in Gelée, Mayonnaisen, Salate 2c.
Auf Wunsch Alles ausgewogen und in Portionen. (4319
Geöffnet auch **Sonntags** bis 9 Uhr Morgens und von 5 Uhr Abends an.

W. SPINDLER
Berlin C.
und
Spindlersfeld
bei
Cöpenick.
Garderoben-Reinigung
In
Danzig,
I. Damm 19.
Färberei

Jagdpulver,

Sprengpulver, Zündschnur, Patent-Bleischrot und Rehposten, Lefaucheux- und Centralfeuer-Hülsen in diversen Calibern, Revolver, Teschings, sowie Patronen dazu, Jagdstühle, Dressurbände, **Rehrufe,** Lademaschinen, Papp-, Filz- und Theerpfropfen 2c. in nur bester Qualität empfiehlt zu billigst gestellten Preisen

Franz Kuhnert,

Stahl- u. Eisenwaaren-Handlg.,
10, Matzkauschegasse 10,
(dicht am Langenmarkt). (4387

Lagerbier

verschiedener hiesiger Brauereien
36 Flaschen ℳ 3. —
empfiehlt
Rud. Barendt,
Langenmarkt 21.

---

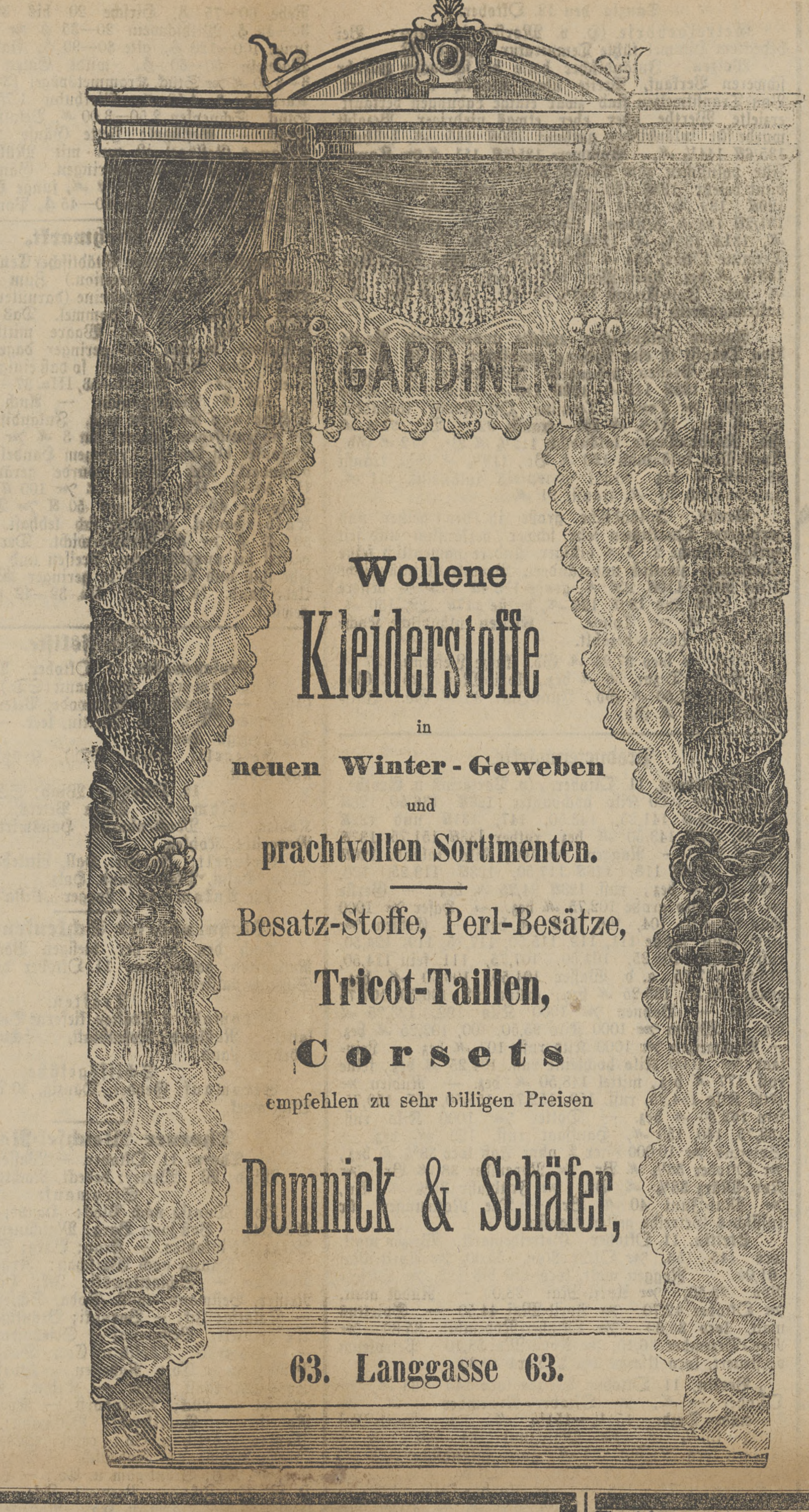
1 eleg. **Sophatisch,** 2 **dito Spiegel, 1 Nähtisch,** 2 **hohe Marmorkannen,** 1 mah. **Spieltisch, 1 Leierkasten** billig zu verkaufen Langenmarkt 25, II. Eingang Gr. Hosennähergasse.

Ein fast neues kreuzsaitiges

Pianino

sehr billig Jopengasse 6, Hangeetage, zu verkaufen. (4404

☞ **Allen Bewerbern um die zweite Rechnungsführerstelle, deren Adressen unter Nr. 642 an den Geselligen erbeten war, zur Nachricht, daß die Stelle besetzt ist.** (4422



Ausverkauf.

Um die angesammelten Reste und zurückgesetzten Waaren möglichst schnell zu räumen, habe ich in meinem bisherigen Geschäftslokal

Milchkannengasse 32

einen **Ausverkauf** eröffnet, auf den ich ganz besonders aufmerksam mache.

Oberhemden, Chemisetts, Schlipse, Kragen u. Manschetten,

so lange der Vorrath reicht, **spottbillig.**

4182) **B. Grossmann.**

Mädchen-

Mäntel für jedes Alter, große Auswahl zu billigen festen Preisen empfiehlt (3390
Mathilde Tauch, Langgasse 28.

Winter-Paletots

von **nur rein wollenen** Stoffen liefern als sehr billig

☞ **von 40 Mark an** ☜

auf Bestellung, nach Maaß, unter Garantie des Gutsitzens

Wolff & Lichtenfeld,

Heil. Geistgasse 74, parterre. (4438

Um eine seit Jahrzehnten am Platz bestehende Dampfsprit-Fabrik und Destillation wieder in Betrieb zu setzen, wird ein

Compagnon

mit ca. 20 000 ℳ gesucht. Adr. unter 4269 in der Exped. d. Ztg.

Für mein Kurz- und Weißwaaren-Geschäft suche eine **tüchtige Verkäuferin** bei hohem Gehalt. (4420
L. Wolffsohn jr, Graudenz.

Einen sehr tücht. unverheiratheten und einen j. verheir. Gärtner e.
J. Hardegen, Heil. Geistgasse 100.

Eine jüngere erf. Landwirthin in feinster Küche und Wirthschaft erfahren, mit sehr guten Zeugn. und eine solche Stadtwirthin empfiehlt
J. Hardegen, Heil. Geistgasse 100.

Eine Landwirthin gesetzten Alters, mit mehrj. g. Zeugn. e. **Hardegen.**

Eine vorzügliche Landwirthin, in allen Branchen der Landwirthschaft erfahren, empf. von sofort oder später

A. Rose Wwe.

Beutlergasse 1.

Ein erfahrenes junges Mädchen von auswärts, aus sehr achtbarer Familie, sucht eine Stelle zur Stütze der Hausfrau. Gute Zeugnisse stehen zur Seite.
Adressen unter 4389 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Einen jungen Mann, mos., d. poln. Sprache vollständig mächtig, sucht für sein Manufactur-, Kurz- und Garderoben-Geschäft (4409

J. Heinrich, Zoppot.

Kindergärtnerinnen 1. und 2. Kl., musikalisch, geprüfte und ungepr. Erzieherinnen empfiehlt (4406
J. Hardegen, Heil. Geistg. 100.

Eine junge Dame sucht in einer sehr anständigen Familie eine Pension mit eign. Zimmer. Familienanschluß Hauptbedingung. Offerten sub **M. 100** mit Preisangabe an d. Exped. der Tilsiter Allg. Zeit. in Tilsit erbet.

Ein gut möblirtes Zimmer,

hochparterre, ist sofort Poggenpfuhl 42 zu v.

Hl. Geistgasse 100 ist ein fein möbl. Parterre-Vorderzimmer m. Kabinet sofort zu verm., a. Wunsch Pension.

Gesucht zum 1. April ev. auch früher eine Wohnung von 3—4 Zimmern mit Eintritt in den Garten.
Adressen mit Miethspreis werden unter Nr. 4344 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Lastadie Nr. 36

ist die von Herrn Sadewasser bewohnte Saaletage zum 1. April 1887 zu verm. Montag u. Donnerst. v. 12—1 Uhr z. bes.

Eine herrschaftl. Wohnung,

besteh. aus 6 Zimmern und Entree, alles auf e. Flur und Eintritt in den Garten, mit reichlichem Zubehör ist zum 1. April 1887 Breitesthor Nr. 128/29 zu vermiethen.
Das Nähere daselbst 1 Tr., rechts, links. (4430
Wenn es gewünscht wird für 2 Pferde Stallung.

Schlaraffia!

Mittwoch, Abend 8½ Uhr,

Restaurant Heyn,

Kohlenmarkt 34. (4359

Turn- u. Fecht-Verein.

Außerordentliche General-Versammlung am Donnerstag, den 14. October, um 9 Uhr Abends im Turnlokal, Gertrudengasse. (4441
Der Vorstand.

Westpr. Provinzial-Fecht-Verein.

Am 16., 17. u. 18. October veranstaltet der Verein im Concert-Saale des Franziskaner-Klosters einen großen

Wohlthätigkeits-Bazar. (4254

Um regen Besuch bittet
Der Vorstand.

Ruderclub „Victoria“.

Mittwoch, den 13. Oktober 1886, Abends 8 Uhr,
General-Versammlung
im hinteren Zimmer des Hauses **Hundegasse 96 (parterre).**
Tagesordnung: Mittheilung über die Saison. Beginn d. Winterturnens.
Die Mitglieder der Gymnastischen Abth. d. Cl. werden zu 10 Uhr geb.

Mietzke's Concert-Salon,

Breitgasse 39.

Heute und die folgenden Abende

Große Gesangs-Soirée

wozu ergebenst einladet (4418
R. Mietzke.

Kaiser-Passage,

Milchkannengasse Nr. 8.
Sehenswerth.
Localität für Familien geeignet.

Ausschank von echt

Patzenhofer

im Luftdichten,
à Glas 20 ₰ (4434

Café Noetzel.

Zeige einem hochgeehrten Publikum ganz ergebenst an, daß es mir gelungen, eine ganz vorzügliche Kapelle zu engagiren, welche Piston-, Violin-, Flöten-Soli vortragen wird. (4411
Morgen Mittwoch: 2. Concert.
Anfang 4 Uhr. Ende 10 Uhr.
Entree à Person 10 ₰.

Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.

Donnerstag, den 14. October cr.:

1. Sinfonie-Concert

der Kapelle des 4. Ostpreuß. Grenad.-Regt. Nr. 5.
(Ouverture „Der Wasserträger“ v. Cherubini, Novelletten v. Gade, C-dur-Sinfonie v. C. M. v. Weber 2c.)
Anfang 7½ Uhr. Entree 30 ₰, Logen 50 ₰, Kaiserloge 60 ₰.
Abonnements für den ganzen Cyclus der Sinfonie-Concerte (25—28) in meiner Wohnung, Breitgasse 126 und an der Kasse. (4410
C. Theil.

Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.

Dienstag, den 19. October 1886:

Großes Extra-Concert

der Kapelle des 4. Ostpr. Grenadier-Regiments Nr. 5 unter Leitung des Herrn Kapellmeister **C. Theil** und Mitwirkung des Concert-Sängers

Paul Bohl aus Wien.

Billets à 50 ₰, Familien-Billets 3 Stück 1 ℳ, Logen à 60 ₰, Kaiserloge à 75 ₰ im Vorverkauf zu haben bei Herrn **C. Ziemssen,** Herrn **J. Wüst** und Herrn **Dieter** im Schützenhause.

Wilhelm-Theater.

Mittwoch, den 13. October 1886, Anfang 7½ Uhr:

Große Specialitäten-Vorstellung

und **CONCERT.**

Nur noch einige Tage:
Gastspiel der
„Löwenkönigin“
Miss Milli Carlotta
und Gastspiel des
Col. E. Daniel Boone
mit ihrer Colossal-
Löwengruppe.
Auftreten sämmtlicher Specialitäten.
Neu!
Frl. Sänger u. Schröder,
deutsche Duettistinnen.
Erhöhte Preise.
☞ Man beachte die Affichen.
Hugo Meyer,
Director des Wilhelm-Theaters.

Danziger Stadttheater.

Mittwoch, den 13. Oktober. 1. Serie blau. 12. Ab.-Vorst. P.-P. D. **Martha oder der Markt zu Richmond.** Oper in 4 Acten von Flotow.
Donnerstag, den 14. Oktober. 1. Serie blau. 13. Ab.-Vorst. P.-P. E. **Der Verschwender.** Original-Zaubermärchen in 3 Acten von Ferdinand Raimund. Concert-Einlagen gesungen von: Marie von Turin (1. Auftreten).

Theater-Perspective

in größter Auswahl bei

Bormfeldt & Salewski.

Ein gold. Trauring

mit der Inschrift W. L. d. 15. Januar ist gestern verloren gegangen, gegen gute Belohnung abzugeben Hotel de Berlin. (4443

Erklärung.

Es hat sich das Gerücht verbreitet, daß die Verwaltung der seit October 1885 eingerichteten und für den Ort sehnlichst erwünschten höheren Töchterschule in Neufahrwasser durch übertriebene Miethsforderung gezwungen ist, die Schule nach der Westerplatte zu verlegen.

Für die Schulräume nebst Stube und Kabinet für die Vorsteherin werden jährlich 150 Thlr. gezahlt; für ein vom 1. October cr. neu eingerichtetes Schulzimmer bis April 1887 15 Thlr. mehr. Nach Bedürfniß sind auf Wunsch 2 große Schulräume mehr zu beschaffen. Es würde dann die Miethe für 5 Schulräume nebst Wohnung für die Vorsteherin jährlich 250 Thlr. betragen. Hiernach wären die Ansprüche des Hauseigenthümers zu beurtheilen; ebenfalls wäre zu erwägen, ob die Nothwendigkeit vorliegt, den Schulweg in wirklich lebensgefährlicher Weise über Bahngeleise und Bootfähre hin zu führen und unserm Orte so die Wohlthat, die Schule gerade hier zu haben, wieder zu entziehen.

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.